Newsletter

Informationen & Berichte

in Kooperation mit dem Herz- Kreislauf Zentrum Rotenburg a.d. Fulda

03 / 2008

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort des Präsidenten	3
2. Informationen aus dem Präsidium	
☐ Zweite Sitzung des Präsidiums	4
☐ Einladung Breitensportfest Bad Füssing	4
3. Termine	5
5. Sonderseiten Paralympics 2008	
☐ Infos zu den Spielen in Peking	6
☐ Fernsehübertragungen Paralympics	8
☐ Hessische Nominierte	9
☐ Sportlerporträt: Manuela Schmermund	10
6. Zertifizierung	
☐ zertifizierte Gruppen	13
7. Leistungssport	
☐ Blindenfussball	15
☐ Sportausweis	16
☐ DM Goalball	17
☐ DM Sitzball	19
☐ DM Rollstuhlbasketball- Herren	19
☐ DM Rollstuhlbasketball- Damen	21
☐ 14. internationaler Hessenpokal im Sportschiessen	22
☐ IDM Schwimmen- Berlin	25
☐ 13. Internationales Jugend-Torball-Turnier	25
8. Breitensport	
☐ 30. Spielfest in Darmstadt	28
☐ HBRS Tischtennisprojekt in Langen	29
9. Bezirke	
☐ Bezirk I Bergstrasse: 50 Jahre RSG Lorsch	30
☐ Bezirk II Darmstadt: hr4 zu Gast beim TV Groß-Umstadt	30
☐ Bezirk III Odenwald: Meisterschaft im Hallenbosseln	31
☐ Bezirk V Frankfurt: Bezirksversammlung in Büdingen	32
☐ Bezirk V Frankfurt: Heusenstammer Turnier Hallenbosseln	33
☐ Bezirk VII Mittelhessen: Bosselturnier	33
☐ Bezirk VIII Fulda: GWV Challenge Lauf	34
☐ Bezirk VIII Fulda: SGK Wanderung	34
10. GPR in Hessen	
☐ Herzgruppen Info	37
☐ Jahresarbeitstagung 2008	38

Coverbild: Manuela Schmermund by uliphoto.de

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

für die ARD hat mit Beginn der Europameisterschaften im Fußball der **Sportsommer 2008** begonnen und er wird wohl in aller Bescheidenheit mit den Paralympischen Sommerspielen in Peking 2008 zu Ende gehen. Ich bin mir allerdings sicher, dass der Sportsommer wohl kaum mit der Begeisterung über sportliche Leistungen enden wird, wie er beim Fußball begonnen hat.

Fähnchen und Fahnen liegen wieder im Keller oder in der Garage und bei keinem noch so sensationellen Paralympic-Sieg werden die Menschen spontan in einem Autokorso durch die Straßen fahren. Aber etwas hat sich dennoch zum Positiven gewendet. Während vor 8 Jahren nur ein ganz geringer Anteil unserer Mitbürger den Begriff Paralympic`s überhaupt zuordnen konnten, sind seit Sydney und Athen enorme Steigerungen zu verzeichnen.

Dies haben wir unseren hervorragenden Spitzenathletinnen und -athleten und den öffentlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten zu verdanken, die den Behindertensport in den Medien sehr gut präsentieren und damit Millionen von Menschen in Deutschland die großartigen sportlichen Leistungen der Menschen mit einem Handicap in das Bewusstsein bringen. Dass unserem Paralympic-Team dies auch 2008 gelingen wird, sind wir überzeugt. Die in diesem Heft abgedruckten Fernsehzeiten über die Paralympischen Sommerspiele in Peking zeigen, dass ARD und ZDF uns auch in diesem **Sportsommer** begleiten und mit spannenden Berichten für die zu Hause gebliebenen versorgen werden. Dafür einen ausdrücklichen Dank.
Wir sind stolz darauf, dass auch 2008 hessische Athletinnen und Athleten zur Paralympischen Mannschaft gehören werden. Nach der endgültigen Nominierung am 22.6.2008 werden wir unsere Sportler in der nächsten Ausgabe vorstellen.

Für den Hessischen Behindertensportverband hat allerdings das Sommermärchen 2008 schon etwas früher begonnen. Unsere Fußballer der Blista Marburg haben die erstmals in diesem Jahr ausgetragene Deutsche Meisterschaft im Blindenfußball gewonnen. Die Hessenauswahl der Rollstuhlbasketballerinnen haben im gleichen Zeitraum den Titel des Deutschen Meisters nach Hessen geholt. Beim internationalen Sportschießen unter Beteiligung von 28 Nationen wurden teilweise sensationelle Schießergebnisse erzielt. Schwimmer und Leichtathleten reihen sich in diese Liste nahtlos ein. Was mich bei meinen Besuchen allerdings besonders erfreut hat, war die positive Einschätzung von Fachleuten über eine Handvoll junger Talente aus Hessen, die unserer Unterstützung bedürfen. Ich hoffe, dass die für den Sport in unserem Verband zuständigen Personen ein finanzierbares Förder- und Trainingskonzept finden, um diese wenigen Talente erfolgreich an die Spitze heranzuführen. In einer Zeit, wo der DBS verkündet, dass die Landesverbände Ende 2007 den höchsten Mitgliederzuwachs (9,64 %) – Hessen 1,8 % ! – in der Geschichte zu verzeichnen hat und von den 414.000 Mitgliedern ca. 77 % älter als 41 Jahre sind, ist es besonders wichtig, unsere jungen Sportlerinnen und Sportler nicht zu vergessen.

Ich habe mich bemüht, viel Positives in mein Vorwort hineinzupacken, damit die erste Seite nicht zur Kummerecke wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen herrlichen Sportsommer 2008 und viel Erfolg für unsere hessischen Athleten.

Ihr

Gerhard Knapp

Informationen aus dem Präsidium

Die **zweite Sitzung des Präsidiums** fand im Anschluss an die a. o. Mitgliederversammlung am 12. April in Frankfurt-Eschersheim statt.
Präsident Gerhard Knapp berichtete über den aktuellen Stand des Reformprozesses im DBS und stellte den Satzungsentwurf des DBS zur Diskussion. Nach kritischen Äußerungen zum Wegfall der Position „Beauftragte für Mädchen und Frauen" und den immer noch fehlenden Datenschutzbestimmungen wurde den Delegierten empfohlen, beim a. o. Verbandstag dem Satzungsentwurf zuzustimmen.

Zweiter Schwerpunkt dieser Sitzung war die Beratung über die Aufnahme von Special Olympics Hessen (SOH) in den Landessportbund Hessen e.V., als Mitglied mit besonderer Aufgabenstellung. Um sich umfassend über die Ziele und Wege der Zusammenarbeit informieren zu können, hat der Vorsitzende von SOH, Herr Stenzel, nochmals die Aufgaben seiner Organisation ausführlich dargelegt und zu der vom HBRS vorbereiteten Kooperationsvereinbarung Stellung genommen. Beide Seiten begrüßten den Weg zur Kooperation. Der Verbandsrat beauftragte den Präsidenten der Aufnahme in den lsbh wohlwollend zuzustimmen.

Die **erste Sitzung des Verbandsrats (ehemals Gesamtpräsidium)** fand am 30.05.2008 in Frankfurt statt. Vor der Besprechung der einzelnen Tagesordnungspunkte begrüßte der Präsident ganz herzlich Frau Prof. Dr. med. Ingeborg Siegfried, die im April 2008 ihren 80. Geburtstag feiern konnte. Hierzu gratulierte Gerhard Knapp ganz herzlich und überreichte ein kleines Geschenk. Gleichzeitig beglückwünschte er Frau Prof. Siegfried zur Verleihung des Hessischen Verdienstordens durch Minister Bouffier.
Nach dem Bericht des Präsidenten Gerhard Knapp und der übrigen Präsidiumsmitglieder sowie der Bezirksvorsitzenden erfolgten die Neuwahlen. Für den aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Landeslehrwart, Florian Pochstein, dem nochmals ausdrücklich für seine geleistete Arbeit gedankt wurde, ist Frau Silke Hänsch als Nachfolgerin einstimmig gewählt worden. Ihre Vorstellung erfolgt im nächsten Newsletter.
Bedingt durch die Satzungsänderung trat Frau Prof. Siegfried als Vorsitzende des ehemaligen „wissenschaftlichen Beirates" zurück. Gleichzeitig erfolgte die Neuwahl zur „Landessportärztin Rehasport".
Die vorbereiteten Ordnungen (Geschäfts-, Rechts-, Jugend- und Finanzordnung) wurden mehrheitlich beschlossen und sollen den Vereinen mit der neuen Satzung als lose Blatt Sammlung zugesandt werden.
Die Kooperationsvereinbarung Special Olympics Hessen / HBRS wurde den Mitgliedern des Verbandsrats ausgehändigt. Nach Beratung in den Bezirken, erfolgt vereinbarungsgemäß die Abstimmung bis 30.06.2008 im Umlaufverfahren.

Die für den am 20./21. Juni 2008 vorgeschlagenen Delegierten wurden durch die Mitglieder des Verbandsrates bestätigt.

Die Jugendwartin Anita Maier berichtete über den Stand der Vorbereitungen zum Jugend-Länder-Cup 2008 in Frankfurt.

Es sind noch Plätze frei!

Breitensportfest in Bad Füssing

vom 27. Oktober bis 10. November 2008

Fahrplan: Hinfahrt, Montag, 27.10.2008
Rückfahrt, Montag, 10.11.2008

Veranstalter: Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. Frankfurter Str. 7, 36043 Fulda

Ausrichter: Fuldaer Verein für Sport und Gesundheit e.V. Mierendorffstraße 4, 36037 Fulda

Eine Teilnahme ist nur durch Erwerb des Angebotspakets zum Preis von € 75,- möglich.

Höchstteilnehmerzahl nur 800 Personen.

Bitte schnellstmöglich bei der Geschäftsstelle des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e.V. anmelden.

Termine

Juli

04.07. - 06.07.	DM Kegeln – Schere in Morbach
11.07. - 13.07.	DM Kegeln – Classic in Eppelheim
25.07. - 27.07.	Landeskaderlehrgang Schwimmen in Marburg

August

02.08.	80 Jahre FSV 1928 Mosbach e.V.
07.08.	S/W Hessisches Fußballturnier
08.08. - 10.08.	Block 10 – Teil I „Allgemeine Grundlagen des Rehabilitationssports" in Frankfurt (MS 05.07.08)
08.08 - 10.08.	Block 40 – Teil I „Innere Organe" in Rotenburg (MS 05.07.08)
09.08.	Familien-, Spiel- und Sportfest in Groß-Umstadt
09.08. - 10.08.	120 Jahre TGS Somborn 1888 (Sommerfest) in Freigericht Somborn
16.08.	37. DM Bogenschießen (FITA im Freien) in Raitenbuch
16.08.	Fußballtennisturnier in Fürth
16.08.	HM Bosseln in Bürstadt
16.09.	ÜL-Fortbildung „Bewegungsgestaltung mit Alltagsmaterialien" Bezirk VIII in Fulda (MS 19.07.08)
16.08. - 17.08.	Block 31 „Wirbelsäulen/Haltungsschäden" in Frankfurt (MS 12.07.08)
17.08.	160 Jahre Fuldaer Turnerschaft 1848 e.V. (Jubiläumsevent) in Fulda
23.08.	Herzsport-Wanderung in Bad König/Höchst
23.08.	Block 40 - Teil IV „Innere Organe" in Rotenburg
30.08.	1. Nordic Walking Treff in Korbach
30.08. - 31.08.	ÜL-Fortbildung „Innere Organe" „Qi-Walking - Entspannung u. Wahrnehmung von Bewegung und Gang" in Rotenburg (ausgebucht)

Vorschau

20.09.	Länderpokalturnier Fußballtennis Nahbollenbach
11.10.	1. Flugball Länderturnier der Damen
03.10.-04.10.	DM Tischtennis Bad Kreuznach
17.10.-18.10.	DM Bosseln in Weiden

Achtung Zusatzlehrgang !!!

Block 43 (Diabetes) vom 25. – 26.10.2008 in Rotenburg

Anmeldungen können mit dem entsprechenden Anmeldeformular unter Angabe der Lehrgangsnummer (H430208) bis spätestens 20.09.2008 an die Geschäftsstelle des HBRS erfolgen.

Paralympics Beijing 2008

Am 6. September fällt der Startschuss zu den Paralympics. Nur 13 Tage nach Ende der Olympischen Spiele wird China wieder zum Nabel der Sportwelt, wenn die Athleten mit körperlicher Behinderung auf Medaillenjagd gehen.

Die Paralympics sind seit der Premieren-Veranstaltung 1960 in Rom - damals noch unter der Bezeichnung „Weltspiele der Gelähmten" - stetig gewachsen. Obwohl die Wettkämpfe meist ein wenig im Schatten der Olympischen Spiele stehen, nimmt auch das Interesse von Medien und Zuschauern mehr und mehr zu. Die XIII. Paralympics finden in der Hauptstadt des bevölkerungsreichsten Landes der Erde statt.

Peking oder englisch Beijing genannt, konnte sich bei der IOC-Vollversammlung innerhalb von zwei Wahlgängen gegen Paris, Istanbul, Toronto und Osaka durchsetzen. Wie es seit den Sommer-Paralympics 1988 üblich ist, finden die Paralympischen Spiele regelmäßig am selben Ort wie die Olympischen Spiele und zwei Wochen danach statt. Die Akzeptanz und Größe der Paralympics ist seitdem enorm gestiegen, bei den vergangenen Paralympischen Spielen in Athen nahmen bereits stolze 4.000 paralympische Athleten aus 130 Ländern teil, die 519 Wettkämpfe in 18 Sportarten austrugen.

Spiele der Superlative

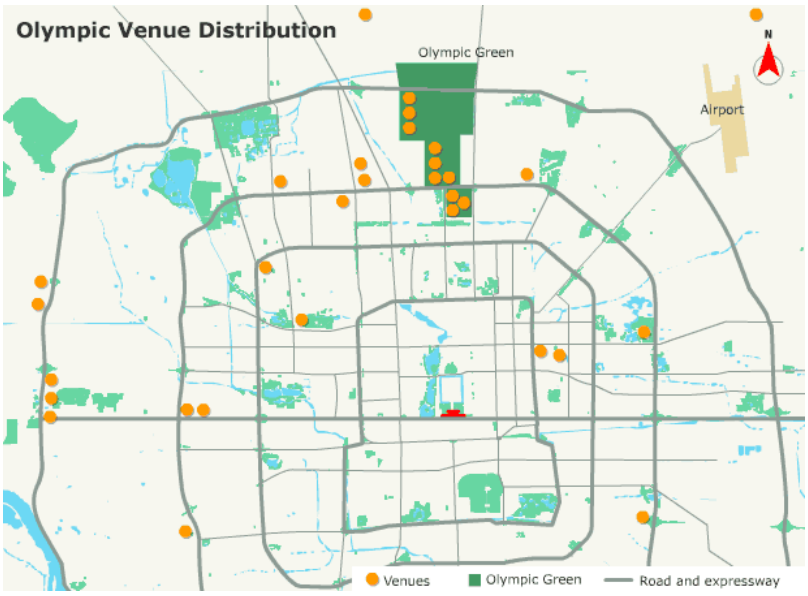
Neben 4000 teilnehmenden Sportlern rechnet das Internationale Paralympische Komitee (IPC) in Peking mit ebenso vielen Pressevertretern. 30.000 Freiwillige werden an den zwölf Wettkampftagen im Einsatz sein, um den erwarteten 1,5 Millionen Zuschauern helfend zur Seite zu stehen.
Die Zahl der Medaillenentscheidungen dürfte die einzige sein, die sich rückläufig entwickelt. 471 stehen in Peking auf dem Programm, während es 1992 in Barcelona noch 621 und in Athen 525 waren. Dies liegt in einer Reform der Wettkampfklassen begründet, die zu Gunsten der Attraktivität und Übersichtlichkeit durchgeführt wurde. Zudem finden die Paralympics 2008 - wie schon die Spiele in Athen - ohne geistig behinderte Sportler statt.

Das Motto

Die „besten", „stärksten" und „geschicktesten" Sportler mit Behinderung werden ihre Leistungen unter dem offiziellen Slogan der Spiele „One World One Dream", vom 6. bis 17. September 2008 in den zahlreichen Wettkampfstätten der chinesischen Metropole unter Beweis stellen können.

Das Emblem

Das offizielle Logo der Paralympics 2008 trägt den Titel „Himmel, Erde und Menschen". Es stellt eine Figur dar, die einen Athleten in Bewegung zeigt, der die enormen Anstrengungen eines Menschen mit Behinderung in Sport und Alltag andeutet. Das Emblem verkörpert das paralympische Motto „Geist in Bewegung" und stellt die Integration von Herz, Körper und Geist im Menschen dar. Die drei verschiedenen Farben – rot, blau, grün – sind ebenfalls nicht willkürlich gewählt, sondern stehen für die Sonne (rot), den Himmel (blau) und die, Erde (grün).



Die Wettkampfstätten

Während der Paralympics werden an elf Wettkampftagen bis zu 4.000 Sportler an insgesamt 20 verschiedenen Austragungsorten um Edelmetalle kämpfen. Von diesen 20 Wettkampfstätten existierten im Vorfeld acht, zwölf sind neu erbaut worden. Vier Austragungsorte sind temporär für die Spiele umfunktioniert worden.

Das Maskottchen

Angehaucht an die weltweit bekannten japanischen Manga (Comickunst) dient das Maskottchen namens Fu Niu Lele als

Bildbotschafter der Freundschaft, die China durch die Spiele in die ganze Welt ausstrahlen möchte. Fu Niu Lele verkörpert die kulturellen Eigenschaften Chinas und die unzähmbare Kämpfernatur der Paralympioniken. Zudem beinhaltet der Charakter des bunten Geschöpfes die drei Werte des Paralympischen Ideals – „Transzendenz (bedeutet Überschreiten von Grenzen des Verhaltens, Erlebens und Bewusstseins, sowie Gleichheit und Integration".

北京 *

Das Paralympische Dorf

Zwischen dem 06. und 17. September wird das Dorf die Teilnehmer, Trainer und Betreuer der Paralympischen Spiele beheimaten. Das Organisationskomitee der Sommerspiele 2008 hat auf einer 66 Hektar großen Fläche 42 sechs- bis neunstöckige Wohnhäuser errichten lassen. Funktional eingerichtete und vom westlichen Stil geprägte Wohnungen mit Balkon erwarten die Sportler aus aller Welt. Um Kontakt zur Heimat zu halten wurde in jedem Zimmer ein eigener Internetanschluss eingerichtet, der die Kommunikation zur Außenwelt ermöglicht.

Geistig Behinderte nicht dabei

Hintergrund ist ein Skandal bei den Spielen 2000 in Sydney: Die spanische Basketballmannschaft hatte sich dort die Goldmedaille durch Betrug erschlichen. Wie sich herausstellte, waren die Spanier mehrheitlich mit Spielern angetreten, die gar nicht geistig behindert sind. Da das IPC nach wie vor nicht mit den Einstufungskriterien des dafür zuständigen Verbandes INAS-FID zufrieden ist, hält das Komitee weiter an diesem Ausschluss fest. So verbleiben fünf Wettkampfklassen: Die der Sehbehinderten, der Amputierten, der Zerebralparetiker (Menschen mit spastischer Lähmung), der Menschen mit Rückenmarksverletzungen oder die Kategorie „Les Autres". Dabei werden Athleten mit eingeschränkter Bewegungsfähigkeit eingeteilt, die keiner der anderen Gruppen zugeordnet werden können. Je nach Grad der Behinderung werden in einzelnen Sportarten weitere Unterteilungen vorgenommen.

Olympia-OK vergreift sich im Ton

Paralympics-Broschüre wird zurückgezogen

Pekings Olympia-Organisatoren haben sich für eine unangemessene Beschreibung behinderter Athleten bei den paralympischen Spielen entschuldigt. In einer Broschüre wurden sie als „besondere Gruppe" mit „ungewöhnlichen Persönlichkeiten" beschrieben.

„Wir möchten unsere tief empfundene Entschuldigung all jenen Organisatoren, Athleten mit Behinderungen und Freunden aussprechen, deren Gefühle wir durch unsere Publikation verletzt haben", hieß es in einer Erklärung des Organisationskomitees (BOCOG). Die Broschüre werde zurückgezogen und neu geschrieben, teilte BOCOG ferner mit.

Völlig falsches Bild

In dem Führer für die 30.000 freiwilligen Helfer der olympischen Spiele wurden Körperbehinderte als „oftmals geistig gesund" bezeichnet. Einige körperlich Behinderte seien allerdings „isoliert, unsozial und introvertiert".

„Sie gehen normalerweise nicht freiwillig auf andere Menschen zu. Sie können dickköpfig und beherrschend sein. Sie können empfindlich sein und mit Vertrauensproblemen zu kämpfen haben", heißt es weiter. Blinde wurden als „introvertiert" bezeichnet. Sie zeigten ihre Gefühle selten deutlich. In der 200-seitigen Broschüre wurden die Freiwilligen angewiesen, Sportler mit Handicaps nicht anzustarren und sich nicht über sie lustig zu machen. Die Paralympics finden vom 6. bis 17. September in der chinesischen Hauptstadt statt.

Quelle: ZDF + dpa

Paralympics 2008 in Peking

6. bis 17. September 2008

20 Sportarten

18 Wettkampfstätten

28 Trainingsanlagen

471 Entscheidungen

4000 Sportler und 2500 Offizielle

150 Nationen (145 in Athen) am Start

30.000 freiwillige Helfer

* *Peking in der chinesischen Hanzi Schrift*

Paralympics Fernsehtermine

Änderungen vorbehalten

Samstag, 6. September / ZDF
14.00 - 16.00 Uhr: Eröffnungsfeier

Sonntag, 7. September / ARD
Wettbewerbe/Vorkämpfe:
Boccia, Football 5-a-side*, Goalball, Reitsport, Rollstuhlbasketball, Tischtennis, Volleyball
Entscheidungen:
Bahnrad, Judo, Schießen, Schwimmen
Sendezeiten:
7.00 - 13.00 Uhr (ARD-Digitalkanal)
13.45 - 15.30 Uhr
17.30 Uhr - 18.00 Uhr (Zusammenfassung)

Montag, 8. September / ZDF
Wettbewerbe/Vorkämpfe:
Boccia, Goalball, Leichtathletik (Div.), Rollstuhlbasketball, Rollstuhltennis, Segeln, Tischtennis, Volleyball
Entscheidungen:
Bahnrad, Football 7-a-side**, Judo, Leichtathletik (Div.), Reitsport, Schießen, Schwimmen
Sendezeiten:
7.00 - 12.00 Uhr (ZDF-Digitalkanal)
12.00 - 15.00 Uhr
17.40 - 18.00 Uhr (Zusammenfassung)

Dienstag, 9. September / ARD
Wettbewerbe/Vorkämpfe:
Football 5-a-side*, Goalball, Leichathletik (Div.), Rudern, Rollstuhlbasketball, Rollstuhltennis, Segeln, Tischtennis, Volleyball
Entscheidungen:
Bahnrad, Boccia, Gewichtheben, Judo, Leichtathletik (Div.), Reitsport, Schießen, Schwimmen
Sendezeiten:
7.00 - 13.00 Uhr (ARD-Digitalkanal)
13.05 Uhr - 15.00 Uhr
18.50 - 19.20 Uhr (Zusammenfassung)

Mittwoch, 10. September / ZDF
Wettbewerbe/Vorkämpfe:
Boccia, Bogenschießen, Football 7-a-side**, Goalball, Leichtathletik (Div.), Rollstuhlbasketball, Rollstuhltennis, Rudern, Volleyball
Entscheidungen:
Bahnrad, Gewichtheben, Leichtathletik (Div.), Reitsport, Schießen, Schwimmen, Tischtennis
Sendezeiten:
7.00 - 12.00 Uhr (ZDF-Digitalkanal)
12.00 - 15.00 Uhr
17.40 - 18.00 Uhr (Zusammenfassung)

Donnerstag, 11. September / ARD
Wettbewerbe/Vorkämpfe:
Boccia, Bogenschießen, Football 5-a-side*, Goalball, Leichtathletik (Div.), Rollstuhlbasketball, Rollstuhltennis, Segeln, Volleyball
Entscheidungen:
Gewichtheben, Leichtathletik (Div.), Reitsport, Rudern, Schießen, Schwimmen, Tischtennis
Sendezeiten:
7.00 - 13.00 Uhr (ARD-Digitalkanal)
13.05 Uhr - 15.00 Uhr
18.50 - 19.20 Uhr (Zusammenfassung)

Freitag, 12. September / ZDF
Wettbewerbe/Vorkämpfe:
Bogenschießen, Football 7-a-side**, Goalball, Leichtathletik (Div.), Segeln, Rohlstuhlbasketball, Rollstuhlrugby, Rollstuhltennis, Volleyball
Entscheidungen:
Boccia, Leichtathletik (Div.), Radsport (Straße), Schießen, Schwimmen
Sendezeiten:
7.00 - 12.00 Uhr (ZDF-Digitalkanal)
12.00 - 15.00 Uhr
17.40 - 18.00 Uhr (Zusammenfassung)

Samstag, 13. September / ARD
Wettbewerbe/Vorkämpfe:
Football 5-a-side*, Goalball, Rollstuhlbasketball, Rollstuhlrugby, Tischtennis, Volleyball
Entscheidungen:
Bogenschießen, Gewichtheben, Leichtathletik (Div.), Radsport (Straße), Rollstuhltennis, Segeln, Schwimmen
Sendezeiten:
7.00 - 13.00 Uhr (ARD-Digitalkanal)
13.05 - 15.00 Uhr
17.30 Uhr - 18.00 Uhr (Zusammenfassung)

Sonntag, 14. September / ZDF
Wettbewerbe/Vorkämpfe:
Football 7-a-side**, Leichtathletik (Div.), Rollstuhlbasketball, Rollstuhlrugby, Tischtennis
Entscheidungen:
Bogenschießen, Gewichtheben, Goalball, Leichtathletik (Div.), Radsport (Straße), Rollstuhlfechten, Rollstuhltennis, Schießen, Volleyball

Sendezeiten:
7.00 - 13.00 Uhr (ZDF-Digitalkanal)
13.00 - 14.00 Uhr
16.00 Uhr - 17.00 Uhr (Zusammenfassung)

Montag, 15. September / ARD
Wettbewerbe/Vorkämpfe:
Football 5-a-side*, Leichtathletik (Div.), Rollstuhlrugby
Entscheidungen:
Bogenschießen, Gewichtheben, Leichtathletik (Div.), Rollstuhlbasketball, Rollstuhlfechten, Rollstuhltennis, Schwimmen, Tischtennis, Volleyball
Sendezeiten:
7.00 - 13.00 Uhr (ARD-Digitalkanal)
13.05 - 15.00 Uhr
18.50 Uhr - 19.45 Uhr (Zusammenfassung)

Dienstag, 16. September / ZDF
Entscheidungen:
Football 7-a-side**, Gewichtheben, Leichtathletik (Div.), Rollstuhlbasketball, Rollstuhlfechten, Rollstuhlrugby, Tischtennis
Sendezeiten:
7.00 - 12.00 Uhr (ZDF-Digitalkanal)
12.00 - 15.00 Uhr
17.40 - 18.00 Uhr (Zusammenfassung)
Mittwoch, 17. September / ARD
Entscheidungen:
Football 5-a-side*, Marathon, Rollstuhlfechten, anschließend Abschlussfeier
Sendezeiten:
13.05 - 15.00 Uhr
18.50 - 19.20 Uhr (Zusammenfassung)

Alle Angaben in Mitteleuropäischer Sommerzeit (MESZ).
** = Fußball für Blinde und Sehbehinderte*
*** = Fußball für Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen*

Nominierung für die Paralympics:

Rugby:
Maik Bauman/ RSC Bad Wildungen
Oliver Picht/ RSC Bad Wildungen
Christoph Werner/ RSC Bad Wildungen

Basketball/ Damen:
Silke Bleifuß/ RSC Frankfurt
Nora Schratz/ RSC Frankfurt
Gesche Schünemann/ RSV Lahn-Dill
Annika Zeyen/ RSV Lahn-Dill

Basketball/ Herren:
Dirk Köhler-Lenz/ RSV Lahn-Dill
Lars Lehmann/ RSC Frankfurt
Sebastian Wolk/ RSC Frankfurt

Schwimmen:
Robert Dörries/ FV-Wehrda 1919
Daniel Simon/ VSG Darmstadt

Radsport:
Klaus Lungershausen

Goalball/ Damen:
Christiane Möller/ SSG Blista-Marburg

Sportschießen:
Manuela Schmermund/ Sg Mengshausen

Die Nominierung der deutschen Mannschaft findet am 22.6. in Hamburg statt.

Sportlerporträt:

Manuela Schmermund

geb.: 30.12.1971

Wohnort: 36272 Niederaula – Mengshausen

Sportart: Sportschießen

Kader: Kader-Mitglied der deutschen Behinderten-Nationalmannschaft seit 1999

Bereits mit 11 Jahren begann ich mit dem Schießsport. Früh entdeckte ich, dass diese Sportart meine große Leidenschaft ist und es stellten sich schon bald erste Erfolge ein. Dieser Erfolgskurs sollte jedoch nicht von Dauer sein.

Aufgrund eines Verkehrsunfalls am 23.01.1992 musste ich eine sportliche „Zwangspause" einlegen. Seit diesem Unfall bin ich querschnittsgelähmt und dauerhaft auf die Benutzung eines Rollstuhls angewiesen.

Im September 1998 lernte ich unseren heutigen Teammanager Herrn Hans-Joachim Gessner kennen, der ebenfalls im Rollstuhl sitzt. Wir hatten eine gemeinsame Rad-Tour geplant, wobei die Termine leider immer wieder verschoben werden mussten. Der Grund dafür waren Schießtermine, was sofort mein Interesse geweckt hat. Herr Gessner war zu diesem Zeitpunkt aktives Mitglied der Behinderten-Nationalmannschaft im Fachbereich Sportschießen. So ergab es sich, dass er mich zu einem „Vorschießen" beim damaligen Bundestrainer, Herrn Joachim Koch, nach Biebergmünd/Hessen mitnahm. Herr Koch war von meinen Schießergebnissen auf Anhieb überzeugt, so dass er mich im Oktober 1998 gleich zu einem Nachwuchs - Kaderlehrgang der Nationalmannschaft einlud.

Schon ein Jahr später, im November 1999, bekam ich die Chance an einem Qualifikationswettkampf (Oceania-Open) in Sydney/Australien für die Paralympics 2000 teilzunehmen. Bei diesem Wettkampf konnte ich auf Anhieb den 2. Platz in der Disziplin Kleinkaliber-Dreistellungskampf (KK 3 x 20 Schuss) erringen. So fand ich wieder zu „meinem" Sport zurück und meine „Laufbahn" begann.

Erfolge:

2007:
Dritte in der Mannschaftswertung bei den offenen Europameisterschaften im Luftgewehr 40 Schuss stehend, Platz 5 im Luftgewehr 40 Schuss stehend in der Einzelwertung, 8. Platz 3x20 Schuss KK-Sportgewehr

2006:
Wahl zur Sportschützin des Jahres 2005 in Deutschland
(erstmals eine körperbehinderte Sportlerin)
Teilnahme Weltmeisterschaften im Sportschießen der körperbehinderten Schützen in Sargans/ Schweiz
Platz 8 im Luftgewehr 40 Schuss stehend, Platz 4 im 3x20 Schuss KK-Sportgewehr
Deutsche Vizemeisterin im Luftgewehr 40 Schuss stehend und 3x20 Schuss KK Sportgewehr und Bronzemedaille im Kleinkaliber-Liegendwettkampf
Internationaler Hessenpokal 1. Platz Luftgewehr + 2. Platz 3x20 Schuss KK-Sportgewehr

2005:
Dreifacher Deutscher Meister im Luftgewehr 40 Schuss stehend, 3x20 mit dem
KK - Sportgewehr und im 60 Schuss liegend mit dem Kleinkaliber Gewehr.
Europameisterin Luftgewehr 40 Schuss stehend und
Europameisterin mit neuem europ. Rekord KK - Sportgewehr 3 x 20 Schuss,
damit endlich auch Platz 1 der Weltrangliste in dieser Disziplin.
Dutch Open 1. Platz Luftgewehr + 3. Platz English Match.
Neuer persönlicher Rekord = 298 von 300 Ringen Kleinkaliber 100 mtr.

2004:
Gold Paralympics Luftgewehr 40 Schuss stehend und Platz 1 der Weltrangliste.
Bronze Paralympics KK - Sportgewehr 3 x 20 Schuss.Neuer persönlicher Rekord = 398 von 400 Ringen mit dem Luftgewehr.

2003:
Europameisterin KK - Sportgewehr 3 x 20 Schuss.

2002:
Teilnahme Weltmeisterschaft in Korea.

2001:
Europameisterin Luftgewehr 40 Schuss stehend und Platz 3 mit dem KK - Sportgewehr 3 x 20 Schuss.

2000:
Teilnahme Paralympics in Sydney

1999:
2. Platz bei den offenen ozeanischen Meisterschaften in Sydney / Australien

Wie bereiten Sie sich auf die Paralympics in Peking vor?
Natürlich gibt es einen "ausgeklügelten" Trainingsplan unser Trainer, an den wir Aktiven uns halten. Inhalte davon kann/möchte ich jedoch nicht preis geben...
man weiß ja nie, wer mitliest ;-)
Klar ist, dass wir uns auf die Startzeiten vor Ort vorbereiten werden und dementsprechend unsere Aktivphasen gestalten.

Welche Waffen werden Sie einsetzen ?
Mein "Arbeitsgerät" wird ein Walther XT 300 Carbon-Tech sein, mit dem ich die Luftgewehr-Disziplin bestreiten werde. Für den Bereich Kleinkaliber werde ich ebenfalls ein Produkt aus dem Hause Walther verwenden: das Walther KK 300-Modell.

Was halten Sie von gemeinsamen Wettkämpfenbehinderter Sportler mit Nichtbehinderten?
Grundsätzlich vertrete ich die Auffassung, dass "beide Seiten" voneinander profitieren können: im Training und im Wettkampf. Hierbei gilt es jedoch die jeweiligen Besonderheiten der einzelnen Sportarten zu berücksichtigen. Ein Streben nach Integration wird von mir vollends unterstützt, kann aber nicht 1:1 erfolgen, sonst wäre eine Behinderung ja auch keine Einschränkung. Allgemein, denke ich, ist es im Breitensport sehr gut umsetzbar gemeinsam aktiv zu sein, im Spitzensport ist dies dann doch etwas differenzierter zu betrachten. Zu dem Thema Pistorius habe ich da meine eigene Meinung und kann seine Ansätze zwar verstehen, diese Art der Umsetzung bereitet mir jedoch etwas Kopfzerbrechen. Dabei ist wiederum immer wieder zu betonen: werden "Hilfsmittel" eingesetzt oder ist jemand ohne diese Unterstützung mit einer Einschränkung in der Lage in der Spitze mitzuhalten. Ein schwieriges Thema und sicherlich nicht ganz klar in schwarz und weiß zu unterscheiden.

Unterscheiden sich Ihre sportlichen Leistungen?
Dies ist individuell nach den jeweiligen Sportarten zu betrachten. In meiner Sportart habe ich den Vorteil, dass ich "beide Seiten" kenne. Ich habe bereits als "Fußgänger" geschossen und war dort auch nicht schlecht ;-)
Es ist jedoch ein Trugschluss zu glauben, dass das Schießen im Sitzen einfacher ist: dies stimmt definitiv nicht! Deutlich wird dies wohl auch dadurch, dass die besten körperlich eingeschränkten Schützen/Schützinnen der Welt selten in der Lage sind die Ergebnisse der Asse aus dem Nichtbehindertenbereich zu erreichen.

Was empfehlen Sie Neueinsteigern in Ihren Sport?
Eigentlich kann ich dazu nicht viel empfehlen, was von anderen Sportarten abweicht: einfach offen an das Thema herangehen und den Austausch mit erfahrenen Sportlern dieser Sportart suchen. Man lernt einfacher von Vorbildern bzw. Menschen, die über einen Erfahrungsschatz in dieser Sportart verfügen.

Technische Daten der Gewehre:

LG300XT Carbontec
System **Pressluft 300 und 200 bar** Kaliber **4,5 mm (.177) Diabolo** Schusskapazität **400 Schuss / Kartusche** Maximale Energie **7,5 Joule** Schaft **Schaftträger Carbon** Abzug **Druckpunkt- und Trockentrainingsabzug** Abzugsgewicht (g) **50-120** Lauf **Laufmantel Carbon** Lauflänge (mm) **420** Abmessung (L/H/B mm) **1053-1115/260/50** Gewicht (g) **4360**

KK300 Alutec
System **Zylinderverschluss** Kaliber **.22 l.r.** Schusskapazität **Einzellader** Sicherung **manuell** Schaft **Schaftträger Aluminium** Abzug **Druckpunktabzug** Abzugsgewicht (g) **50-130** Visierung **Matchdiopter und Centra Korntunnel** Visierlänge (mm) **790** Lauflänge (mm) **650** Abmessung (L/H/B mm) **1200/255/85**
Gewicht (g) **6230**

Team mit Begeisterung.

Teamgeist ist die Quelle für Spaß und Erfolg. So finden sich die Menschen in unserer Heimat in Vereinen zusammen, um ihren gemeinsamen Hobbys nachzugehen oder sportliche Leistungen zu erbringen. Weil Gemeinschaft in Beruf und Freizeit Freude schenkt und Erfolg möglich macht, fördern wir das Vereinsleben in unserer Region.

Rittal GmbH & Co. KG • Auf dem Stützelberg •
35745 Herborn • www.rittal.de • info@rittal.de

FRIEDHELM LOH GROUP

RITTAL®

Zertifizierte Gruppen, Stand: 01.06.08

Bezirk I – Bergstraße

Herz & Gesundheitssportverein Rhein Neckar Lampertheim e.V.
VzB Heppenheim e.V.
VBSG Zwingenberg e.V.
TSV Lindenfels 1899 e.V.
Verein für Herzsport Birkenau e.V.
TSV 1893 Reichenbach e.V.
TG 1886 Rimbach e.V.
TSV Rot-Weiss Auerbach 1881 e.V.
VfB 1963 Groß-Rohrheim e.V.
TV Fürth/Odw. 1903 e.V.
Turngemeinde 1906 Biblis e.V.
VSG Birkenau e.V.
VSG Gorxheimertal
SV Mörlenbach 1896 e.V.
BSG Lampertheim e.V.
RSG Lorsch
SfG Viernheim e.V.
Gymnastikgruppe Gadern

Bezirk II - Darmstadt

VSG Seeheim-Jugenheim e.V.
Sportgemeinde 1886 Weiterstadt e.V.
TV Zeilhard 1913 e.V.
Turnverein 1891 e.V. Babenhausen
Darmstädter TSG 1846 e.V.
SKG Roßdorf
FSV 1928 Mosbach e.V.
SV St. Stephan 1953 Griesheim e.V.
TSV 1909 Lengfeld e.V.
Turngemeinde 1879 Traisa e.V.
„Beerbach-in-Bewegung" Verein für Sport,Ges.u.K.
Verein für kardiologischen Gesundheitssport Darmstadt e.V.

Bezirk III - Odenwaldkreis

Herzsportgruppe Höchst / Bad König e.V.
TV 1858 e.V. Beerfelden
TV 1892 e.V. Fränkisch-Crumbach
TV 1861 Michelstadt e.V.
HSG Erbach e.V.
Breuberger Verein für Sport und Gesundheit e.V.
TSV 1860 Erbach e.V.
BSG Kirchbrombach
TV Dorf-Erbach 1909 e.V.

Bezirk IV – Groß-Gerau

BSG Groß-Gerau e.V.
SKV 1879 Mörfelden e.V.
TuS 1887-1899 Ginsheim e.V.
TSV 1899 Goddelau e.V.
SKG Bauschheim
BSG Kelsterbach e.V.
BRSG Riedstadt
TV 1888/94 Nauheim e.V.
Reha- u. Gesundheitssport Rhein Main Rüsselsheim
Turngesellschaft Walldorf 1896 e.V.

Bezirk V – Frankfurt

Herzsportverein Bad Nauheim 2003
VSG Büdingen
VSG Dietzenbach 1964 e.V.
BRS Eschborn e.V.
Koronarsport Friedrichsdorf e.V.
Herzsportgruppe Gelnhausen
VSG Heusenstamm e.V.
TV 1860 Hofheim j.P.
TV 1861 Neu-Isenburg e.V.
TV 1859 Nidda e.V.
SG Oberreifenberg e.V.
TV Offenbach am Main von 1824
SG Riederwald 1919 e.V.
SG Kelkheim e.V.
BSG Langen
TGS Offenbach-Bieber e.V. 1900
Seniorensport- und Förderverein e.V. Bruchköbel
TuS 1890 Niederjosbach e.V.
Turnverein 1887 Oberstedten e.V.
Turnverein von 1861 e.V. Flörsheim am Main
Kelkheimer Verein f. Bewegung u. Herzsport
BSG Hausen
TSV Friedberg-Fauerbach 1885 e.V.
TV 1863 Ortenberg e.V.
Usinger Turn- und Sportgemeinde 1846 e.V.
TV Windecken 1888 e.V.
TSG 1861 Oberursel e.V.
TGS Vorwärts 1874 Frankfurt e.V.
MTV 1862 Kronberg e.V.
SC Dortelweil
SV Fun-Ball Dortelweil e.V.
DJK Blau-Weiß Bieber e.V.
TV 1897 Roth e.V.
Kneipp-Verein Bad Nauheim-Friedberg
Turnerschaft „Jahnvolk" 1881 Frankfurt e.V.
SV Germania 1916 Schwalheim e.V.
VSG Bad Homburg v.d.H.
BSG Frankfurt – Höchst
VSG Frankfurt-Niederrad e.V.
BSG Hofheim/Ts.
Verein für Sport u. Gesundheit Königstein
Osteoporose Sport- & Selbsthilfegruppe Bad Nauheim e.V.
Sportvereinigung 1893 Weiskirchen e.V.
Turngemeinde 1902 Wernborn e.V.
Reha-Sport Griesheim e.V.
MPZ-Sport Bad-Vilbel
1. Wöllstädter Gymnastikverein

Turn- u. Sportgemeinde Kriftel e.V.
TSV Ginnheim 1878 e.V.
Turngesellschaft 1888 e.V. Somborn
Biobund e.V. Gymnastik-Sportverein Hanau
Turn- u. Sportverein Jahn 1914 Offenbach
Turngemeinde Schwalbach 1887 e.V.
Sportgemeinschaft 1862 Anspach

Bezirk VI - Rhein

WSC Goldener Grund 1980 e.V.
Turnerschaft Geisenheim 1848 e.V.
TSV Taunusstein-Bleidenstadt e.V.
Herzsportgruppe Hadamar e.V.
SC Rot-Weiß 1920 Niederhadamar e.V.
TuS Frickhofen 1910 e.V.
TV 1861 Bad Schwalbach
TV 1873 Wehen e.V.
TuS Langendernbach 1919 e.V.
Turnerbund Wiesbaden J.P.
TV Kostheim 1877 e.V.
TV 1898 Elz e.V.
Turnverein 1882 Runkel e.V.
BSG Wiesbaden-Dotzheim
Turngemeinde Camberg 1848 e.V.
FIPS Wiesbaden e.V.
Turnverein Igstadt 1886 e.V.
Reha- u. Gesundheitssport Wiesbaden e.V.
Turnverein 1890 Breckenheim e.V.

Bezirk VII - Mittelhessen

TuS 1846 Butzbach e.V.
TV 1843 Dillenburg J. P.
TG Eltville 1846 e.V.
Verein f. Gesundheitssport, Sporttherapie u. Rehabilitation Gießen e.V.
TSG 1905 Steinbach e.V.
TV 07 Watzenborn-Steinberg e.V.
Turnverein 1848 Weilburg e.V.
VSG 1952 Wetzlar e.V.
BSV 1986 Sinn e.V.
TV 1860 Lich e.V.
VFL 1860 Marburg
Gesundheitssportverein Biebertal e.V.
SRF Laubach e.V.
Budokan Frankenberg e.V.
TSV Lang-Göns e.V.
Turnverein 1885 e.V. Haiger
TSV Eintracht 1920 Stadtallendorf e.V.
TV Ehringshausen 1949 e.V.
Ski-Club 1981 Dautphe
Turn & Sportverein 1906 e.V. Röddenau
Turn- u. Spielverein 1898 e.V. Marburg Ockershausen
Turn- und Sportfreunde Heuchelheim e.V.
TV Alsfeld 1849 e.V.
Sportgemeinde 1904 Wißmar e.V.
TSV 1907 Allendorf/Lumda e.V.
SV Chattia 1921 Ulrichstein e.V.
TSV Wittelsberg 1912 e.V.
TSV Battenberg 1912 e.V.
VSG Biedenkopf
Club für Freizeit- und Gesundheitssport Gießen e.V.
RSV Lahn Dill
Reha-fit & aktiv Alten-Buseck e.V.
VSG Weilburg
VSG Wetter
VfL Muschenheim 1946 e.V.
Rehacon Verein für Gesundheit und Bewegung Allendorf
Reha-Med Gesundheits-Sport Gießen e.V.
Verein für Gesundheitssport Hessen e.V.
TV 1862 Biedenkopf e.V.

Bezirk VIII – Fulda

VuBSG Bad Hersfeld e.V.
BRSG Bad Soden-Salmünster
Bebraer VSG
Fuldaer Verein für Sport und Gesundheit
TV Petersberg e.V.
Hünfelder Sportverein 1919 e.V.
VfL Lauterbach 1919 e.V.
VSG Heringen
Verein für Gesundheitssport Bad Soden-Salmünster e.V.
TSV Friedewald 1911 e.V.
Herz- u. Gefäßsportgruppe Bad Orb e.V.
RPCS Bad Salzschlirf e.V.
Turnverein 1906 Wächtersbach e.V.
TSV 1929 Kirchheim e.V.
TSV 1909 Ilbeshausen e.V.
Rehasport Fulda e.V.
Reha- u. Gesundheitssportverein Ludwigsau e.V.
Turnverein 1910 Ronshausen e.V.
SC Wasserfreunde Fulda 1923 e.V.
Rehamed Sportverein Bad Orb-Spessart e.V.
TV Lauterbach 1861 e.V.
Reha- u. Gesundheitssportverein Hünfeld e.V.
TV Hersfeld 1848 e.V.

Bezirk IX – Kassel

Verein für Gesundheitssport u. Rehabilitation Bad Wildungen
KSV Baunatal
TSV Breuna 1946 e.V.
BRSG Hessisch-Lichtenau e.V.
GSV Melsungen e.V.
BSG Kellerwald-Zwesten e.V.
TSV Eintracht Waldeck
ACT Kassel e.V.
VSG Korbach e.V.
TSG 1861 Bad Sooden-Allendorf e.V.

BSG Vellmar-Aktiv e.V.
SV Kaufungen 07 e.V.
Spiel- u. Sportverein Bunstruth
TSV 1922 Gilserberg e.V.
VfL 1861 Bad Arolsen e.V.
Turngemeinde 1861 e.V. Witzenhausen
Turn- u. Sportverein „Schwarz-Weiß"
Vöhl 1864 e.V.
TSG 1848 Hofgeismar e.V.
SG 1898 Chattengau e.V.
RSC Bad Wildungen e.V.
Verein für Sport u. Gesundheit Zierenberg e.V.
Rehabilitationssportverein Melsungen-Felsberg
Bewegungsinitiative Schönstadt
Gesundheitssport Nordhessen Baunatal e.V.
Rehasport für die Frau Bad Wilhelmshöhe e.V.
ISV Kassel e.V.
LaVida Gesundheitssport Willingshausen e.V.
Gesundheits- u. Reha-Sport Korbach e.V.
MTV Vernawahlshausen 1906 e.V.
Reha-Sport-Verein Korbach, V. f. rehabilitive Gymnastik
Gesundheitssport Nordhessen Gudensberg e.V.
Gesundheitssport Nordhessen Korbach und Umgebung e.V.
1. BSC Aktivital Willingen e.V.
Verein für Gesundheit, Präv. u. Reha Hessisch Lichtenau
Gesundheitssport Nordhessen Bad Emstal und Umgebung
Turnverein 08 e.V. Bergheim
TV 1862 Homberg e.V.
TuSpo Mengeringhausen e.V.
Turnverein Sontra 1861 e.V.

In den Bezirken I, II, V und VII wurden die Zertifikate in öffentlichen Veranstaltungen den Vertretern der Vereine überreicht.

Leistungssport

Erster Deutscher Meister kommt aus Marburg

Letzter Spieltag der Blindenfußball-Bundesliga

Marburg: Das Team der SSG Blista Marburg ist der erste Deutsche Meister im Blindenfußball. Dank einer großartigen Mannschaftsleistung holte sich die jüngste Truppe der Liga am Wochenende in Dortmund den Titel. Der Grundstein für den Erfolg wurde durch ein verdientes 1:0 (0:0) gegen die bis dahin an der Tabellenspitze stehenden Dortmunder gelegt.

In einer umkämpften und besonders in der zweiten Hälfte von Seiten der Dortmunder sehr hart geführten Partie vergab das Team, das von den Trainern Peter Gößmann und Oliver Einloft hervorragend eingestellt war, einige Großchancen, stand aber wieder einmal in der Defensive sehr stark und ließ wenig gegnerische Möglichkeiten zu. Den entscheidenden Treffer der Partie erzielte Robert Warzecha, der sich im Laufe der letzten Wochen mehr und mehr zum Goalgetter entwickelt hat. Durch diesen Sieg verbesserte sich Marburg vor dem abschließenden Spieltag auf den zweiten Tabellenplatz punktgleichen mit dem neuen Tabellenführer DJK Franz-Sales-Haus Essen, der Chemnitz beim 4:0 Sieg keine Chance ließ. Nachdem die Lahnstädter am frühen Sonntagmorgen ihre Pflichtaufgabe gegen den Tabellenletzten aus St. Pauli mit 2:0 durch Tore von Hasan Koparan und erneut Warzecha erledigt hatten, hieß es zittern und Daumendrücken. Denn Marburg konnte jetzt nur noch Meister werden, wenn Essen gegen die Spielgemeinschaft aus Würzburg-Berlin nicht als Sieger vom Platz ging. Und wirklich das, was niemand nach dem katastrophalen Ligastart mit zwei Niederlagen mehr für möglich gehalten hatte, trat ein. Die DJK verlor das alles entscheidende Spiel mit 1:0 und Marburg stand als erster Deutscher Meister in der Geschichte des Blindenfußballs in Deutschland fest. Hinter Marburg und Stuttgart belegten in der Abschluss-Tabelle Dortmund (3), DJK Franz-Sales-Haus Essen (4), Mainz (5), SG Würzburg-Berlin (6), Chemnitz (7), FC St. Pauli v. 1910 e.V. (8) die weiteren Plätze.
Die Ehrung des ersten Deutschen Meisters im Blindenfußball nahm vor rund 500 Zuschauern an den Abschlussspieltagen in Dortmund-Eving Dr. Reinhard Rauball, Präsident der Deutschen Fußball-Liga und 1. Vizepräsident des DFB, vor. Dr. Rauball, auch Präsident von Borussia Dortmund, war von den Leistungen der blinden und sehbehinderten Fußballer begeistert: „Es ist erstaunlich, was die Spieler geleistet haben. Die Einführung der Blindenfußball-Bundesliga ist der richtige Schritt, diese faszinierende Facette des Fußballs auch in Deutschland fest zu etablieren." Rudi Ullrich

Bild: Der erste Deutsche Meister im Blindenfußball, die SSG Blista Marburg, von links stehend: Peter Gößmann, Bernd Kerseboom, Manuel Beck, Hasan Koparan, Daniel Hoß, Robert Warzecha, Ali-Can Pektas, Oliver Einloft. Von links kniend: Stefan Thome, Markus Moj (Foto: Carsten Kobow)

DSA
DEUTSCHE SPORTAUSWEIS GMBH

PRESSEINFORMATION

Deutscher Sportausweis geht an den Start
Die offizielle Mitgliedskarte für den Sport in Deutschland

Hamburg, 8. Dezember 2007 – Die Verwaltungsarbeit für deutsche Vereine wird einfacher. Unter Koordination des Deutschen Olympischen Sportbundes werden Landessportbünde und Spitzenverbände im Frühjahr 2008 ein national einheitliches Ausweissystem für ihre Sportvereine einführen.

Der privatwirtschaftlich finanzierte Deutsche Sportausweis übernimmt zentrale sportorganisatorische Verwaltungsaufgaben und schafft dadurch Erleichterung für Vereine und Verbände.

Der Deutsche Sportausweis ist in erster Linie offizieller Mitgliedsausweis der teilnehmenden Sportvereine. Seitens der Sportverbände soll der Ausweis zukünftig als Wettkampf-, Spieler- und Übungsleiterpass eingesetzt werden. Mit 27,5 Millionen Mitgliedern, organisiert in mehr als 93.000 Sportvereinen und über 100 Sportverbänden, bildet der Vereinssport die größte Personenvereinigung Deutschlands.

Herausgeber des Ausweises und Eigentümer der Mitgliederdaten bleibt zu jedem Zeitpunkt der Sportverein.

Über die Einbindung ausgewählter Unternehmen kann der Ausweis auch als Vorteilskarte genutzt werden. So belohnen Sportvereine und -verbände ihre Mitglieder stets mit exklusiven Kauf- und Servicevorteilen bei den Wirtschaftspartnern des Deutschen Sportausweises.

Betreiber des nationalen Ausweissystems ist die DSA Deutsche Sportausweis GmbH, bei der interessierte Vereine ab sofort Informationen rund um das Thema Deutscher Sportausweis anfordern können.

Downloadmöglichkeit des Pressetextes und der Abbildungen des Deutschen Sportausweises unter:
www.sportausweis.de/presse

Weitere Informationen:
DSA Deutsche Sportausweis GmbH
Harpener Heide 2
44805 Bochum
Tel.: +49 (0)234 587100 - 0
Fax: +49 (0)234 587100 - 29
E-Mail: info@sportausweis.de
Internet: www.sportausweis.de

Newsletter Impressum:

Herausgeber

Hessischer Behinderten-und
Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Str. 7
36043 Fulda (H.B.R.S.)

V.i.S.d.P

Gerhard Knapp

Redaktion:

H.B.R.S.
vertreten durch Gerhard Knapp (Präsident)
und Otto Mahr (Geschäftsführer),
Uli Gasper

Satz & Layout:

uliphoto.de
Braunshardter Weg 11
64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51/ 89 32 64
e.Mail: u.gasper@gmx.de
www.uliphoto.de

Druck:

Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a.d. Fulda
Heinz Meise Strasse 100
36199 Rotenburg a.d. Fulda
Tel.: 0 66 23/ 88 0
Fax: 0 66 23/ 88 70 10

NEWSLETTER

Erscheinungstermine für 2008

Redaktions-schluss	Abgabe-datum	Erscheinugs-termin
04.08.2008	11.08.2008	22.08.2008
29.09.2008	06.10.2008	17.10.2008
24.11.2008	01.12.2008	12.12.2008

SG Marburg/Frankfurt belegt Rang vier

Deutsche Meisterschaft im Goalball in Marburg

Bei der am Samstag, den 19.04.2008 stattgefundenen Deutschen Meisterschaft im Goalball in der großen Halle im Georg-Gassmann-Stadion in Marburg, belegte die Spielgemeinschaft der Sehgeschädigten-Sportgemeinschaft Blindenstudienanstalt (SSG Blista) Marburg und der Versehrten-Sportgemeinschaft (VSG) Frankfurt den vierten Platz. Dabei scheiterte die SG durch ein „Golden Goal" in der Verlängerung im Halbfinale an der SG München/Nürnberg und im Spiel um Platz drei unterlag man dem SfB Bremen mit 7:9. Deutscher Meister wurde überlegen der SSV Königs Wusterhausen.

Mit den Teams aus Bremen, Chemnitz, Forst, Magdeburg, Neukloster, Königs Wusterhausen und den Spielgemeinschaften München/Nürnberg und Marburg/Frankfurt nahmen insgesamt acht Mannschaften an diesen nationalen Titelkämpfen teil, für die Marburgs Oberbürgermeister Egon Vaupel die Schirmherrschaft übernommen hatte. Gespielt wurde in zwei Gruppen Jeder gegen Jeden. So musste sich die SG Marburg/Frankfurt mit dem SV Magdeburg, dem VfL Neukloster und Topfavorit SSV Königs Wusterhausen um den Einzug ins Halbfinale streiten. „Mein Ziel ist das Halbfinale", formulierte Reno Tiede seine Erwartungen im Vorfeld der Meisterschaft.

Mit einer guten Stimmung gingen Christiane Möller, Conny Dietz, Jürgen Becker, Toufik Mehloul, Christodulus Kassapis und Reno Tiede in das erste Spiel gegen den SV Magdeburg, wurden sie doch von den Trainern Johannes Günther und Stefan Weil gut auf dieses Turnier eingestellt.
„Ich hatte mich eigentlich auf einen Fight eingestellt, bei dem die Köpfe entscheiden", sagte SSG-Nationalspieler Reno Tiede nach dem Spiel gegen den SV. Doch bei seinem Team klappte fast alles und er erzielte bei fünfzehn Würfen neun Tore. Die beiden anderen Treffer markierte Nationalspielerin Christiane Möller, so dass das Spiel beim Stande von 11:1 für die Platzherren schon vor der Pause beendet wurde. „Das war bei alle für einen guten Turnierverlauf sehr wichtig", sagte Reno Tiede danach.

Im zweiten Spiel gegen den Topfavoriten SSV Königs Wusterhausen, der außer Reno Tiede und Michael Breitbach (München), das Gerüst der Deutschen Herren-Nationalmannschaft bildet,

stand die SG auf verlorenem Posten und unterlag frühzeitig mit 1:11. Das Tor für die Hessen erzielte Jürgen Becker durch einen verwandelten Penalty.

Der Gegner im letzten Gruppenspiel hieß VfL Neukloster, für den Reno Tiede bis vor kurzem noch auf dem Feld stand. Die Trainer Johannes Günther und Stefan Weil stimmten die Mannschaft gut ein, so dass sie hochkonzentriert ans Werk ging. Durch sechs Treffer von Conny Dietz und vier von Reno Tiede sicherten sich die Hausherren den klaren 10:0-Sieg noch vor der Pause und zogen als Gruppenzweiter ins Halbfinale ein. „Das Zusammenspiel mit Conny, mit der ich noch nie zusammen gespielt hatte, war super!", lobte Reno Tiede die Nationalspielerin der SSG.

Das Auf und Ab in den Finalspielen

„Das ich selbst ein paar Tore erzielt und keines kassiert habe, steigerte mein Selbstvertrauen und meinen Optimismus für das Halbfinale", sagte der Werfer vor der Partie gegen die SG München/ Nürnberg, die von seinem Nationaltrainer Knut Kursave gecoacht wurde. „Die Chancen sind 50: 50", schätzte Conny Dietz einen Sieg für ihr Team vor der Partie ein. Zwar kam Marburg mit 0:1 ins Hintertreffen, doch danach lief der Sturm der Gastgeber zu Hochform auf und Marburg/Frankfurt zog auf 5:1 davon, kassierten allerdings kurz vor der Pause noch das zweite Gegentor.
„Passt auf, das Spiel ist noch nicht durch!", warnten Johannes Günther und Stefan Weil ihre Mannen in der Halbzeitpause, denn Taktikfuchs Kursave ist immer wieder für eine Überraschung gut.
Nach dem Seitenwechsel verluden die Münchner ein ums andere Mal den Marburger Center und ein anderer Spieler versuchte sein Glück mit springenden Bällen. Langsam aber sicher schmolz der Vorsprung der Hessen und kurz vor dem Ende ging München/Nürnberg sogar mit 8:7 in Front. Doch durch einen wütenden Gewaltwurf konnte Reno Tiede in der Schlussphase noch das 8:8 und damit die Verlängerung erzwingen, die mit „Golden Goal" gespielt wird.
Hier entwickelte sich ein reines Psychospiel. Marburg bekam einen Penalty zugesprochen, doch der Wurf von Reno Tiede wurde von den Münchnern gehalten. Und dann kam es, wie es wohl kommen musste! „Ein hässlicher, dreckiger springender Ball des Münchener Außenspielers, der unhaltbar ins Tor ging, beendete unseren Traum vom Finale", sagte ein enttäuschter Reno Tiede nach dem Spiel, das München letztlich mit 9:8 gewann.

„Dass wir das Spiel nach einer 5:1-Führung noch abgegeben haben, ist sehr bitter. Ich bin sehr enttäuscht", fügte SSG-Nationalspielerin Christiane Möller hinzu.

Die Marburger lagen zu Beginn des Spiels um Platz drei gegen den SfB Bremen noch in Führung, doch mit zunehmender Spieldauer schwanden die Kräfte der Hausherren immer mehr, so dass Bremen das Match drehen konnte und mit 9:7 die Oberhand behielt. „Es war für uns echt undankbar. Wir hätten ins Finale kommen können, um eine Haaresbreite sind wir gescheitert und somit sind wir nur Vierter. So kann es aber im Sport laufen", so die Mannschaft unisono nach dem Turnier. „Wir spielen in dieser Zusammensetzung erst kurz zusammen und einige von uns haben kaum Erfahrung im Goalball. Mit etwas mehr Routine wäre uns das wohl nicht passiert", betont Christiane Möller abschließend.

Doch nach einiger Zeit wich die Enttäuschung und man stellte fest, dass es im Großen und Ganzen ein guter Turnier-Tag war, denn das Ziel Halbfinale wurde erreicht.
Im zweiten Halbfinale setze sich der SSV Königs Wusterhausen mit 12:2 gegen Bremen durch und im Finale gewann der SSV mit 8:1 gegen die SG München/Nürnberg und sicherte sich damit verdient den Deutschen Meistertitel 2008.

Conny Dietz (6 Treffer) und Reno Tiede (16 Treffer) belegten in der Rangliste der Torschützen hinter den Münchnern Ina Fischer (10) und Michael Breitbach (18) jeweils den zweiten Rang.

Gute Organisation

„Diese Deutsche Meisterschaft in Marburg wäre nicht möglich gewesen, wenn es uns nicht gelungen wäre, einige Unterstützer an Land zu

ziehen", bedankte sich SSG-Vorsitzender Achim Bayer bei der Eröffnungsfeier bei der Deutschen Blindenstudienanstalt e.V., beim Deutschen Behindertensportverband e.V.
bei der Dr.-Georg-Blindenstiftung, beim Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V., bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf, bei Intersport Begro Marburg und bei der Gaststätte „Auflauf", in deren Räumlichkeiten die Abendveranstaltung stattfand. „Ich habe noch nie so ein entspanntes Turnier durchgeführt", bedankte sich Achim Bayer bei den Hauptorganisatoren Christiane Möller und Reno Tiede. „Die Zwei haben eine klasse Arbeit gemacht!", so Achim Bayer abschließend.

Achim Bayer

Abschlusstabelle
1. SSV Königs Wusterhausen
2. SG München/Nürnberg
3. SfB Bremen
4. SG Marburg/Frankfurt
5. SV Magdeburg
6. Ascota Chemnitz
7. VfL Neukloster
8. LTSV Forst

„So entspannt wie noch nie..."

Sitzballer der Spielgemeinschaft Hausen/ Kassel erringen Platz sechs bei Deutschen Meisterschaften

von Uwe Jacobs

„Die Deutsche Meisterschaft an diesem Wochenende in Regensburg war seit der Gründung der Spielgemeinschaft mit Kassel im Jahre 2002 die entspannteste, die ich je erlebt habe. Eigentlich wäre bei so viel Harmonie und positiven Entwicklungen eine bessere Platzierung drin gewesen," urteilt Heinz Vötsch, Abteilungsleiter Sitzball der Behinderten-Sportgemeinschaft (BSG) Hausen.

Vötschs Analyse klingt zuversichtlich für weitere Meisterschaften, doch die Zukunft der Spielgemeinschaft ist ungewiss. „Wir haben nur noch zwei Spieler aus Kassel. Dort wird kaum noch regelmäßig trainiert, weil es an Spielern mangelt. Es ist eine Frage der Zeit, wann wir wieder zu 100 % auf unsere Spieler aus Obertshausen und Umgebung zurückgreifen werden. Zum Glück haben sich uns in den letzten Jahren immer wieder neue junge Spieler angeschlossen, die jetzt schon bei den Deutschen Meisterschaften eine Stütze sind. Ich denke da an Patrik Reimers und Andre Ludwig."

Nationalspieler Reeg ergänzt: „Wenn man sieht, wie eng die Spitze bei den Deutschen zusammen gerückt ist... Ein solch großes Turnier wird durch die Tagesform entschieden. Wir sind zum Glück bei guter Form in der Lage, alle Mannschaften zu schlagen. Das haben wir in der Vergangenheit und auch dieses Wochenende mit einem Sieg gegen Oberhausen gezeigt. Mit Emmelshausen/Koblenz haben wir einen verdienten Deutschen Meister gesehen. Sie haben keine einzige Niederlage hinnehmen müssen –
meines Wissens ein Novum – und waren so stark und konzentriert wie noch nie."

Endstand Herren: 1. SG Emmelshausen/Bad Kreuznach, 2. VSG Pforzheim, 3, BS Oberhausen, 4. SG Leipzig/Plauen, 5. RSV Weilheim, 6. SG Hausen/Kassel, 6. BSG Schwerte, 8. BVSV Regensburg, 9. SV Salamander Kornwestheim, 10. BSG Walsum, 11. BS Opladen, 12. BRSG Nördlingen, 13. BSG Paderborn, 14. BSG Kempen

Für die Spielgemeinschaft Hausen/Kassel spielten: Uwe Karn, Holger Ludolph, Andre Ludwig, Karl-Heinz Reeg, Patrik Reimers, Rolf Seggelke, Michal Winkler, Heinz Vötsch

Serienmeister RSV Lahn-Dill holt souverän den sechsten Titel nach Wetzlar

Jubel über neue Rekordmarke – 83:44-Erfolg über Finalgegner RSC Zwickau

(aj) Mit dem fünften Meistertitel in Serie hat Rollstuhlbasketball-Bundesligist RSV Lahn-Dill am Samstag erneut Geschichte geschrieben, denn noch nie ist dieses Kunststück zuvor einem Team gelungen. 1.350 Besucher in der Wetzlarer August-Bebel-Sporthalle bildeten dabei zusammen mit Wetzlars Oberbürgermeister Wolfram Dette und Reck-Weltmeister Fabian Hambüchen einen prächtigen Rahmen für das zweite und entscheidende Playoff-Finale gegen den RSC-Rollis Zwickau. Dass der nun sechsfache deutsche Meister aus Mittelhessen dabei nicht auf den 17-Punkte-Vorsprung aus dem Hinspiel angewiesen war, unterstreicht der hohe 83:44 (14:8/34:24/61:37)-Kantersieg gegen einen allerdings ersatzgeschwächten Gegner aus Sachsen.

Mit ihrer Anfangsformation, in der mit den Tschechen Rostislav Pohlmann und Marek Srutka, dem Polen Marcin Balcerowski und dem Österreicher Mehmet Hayirli weiterhin vier gestandene Nationalspieler standen, gerieten die Sachsen so bereits nach vier Spielminuten mit 4:10 in einen frühen Rückstand. Von diesem erholte sich die Mannschaft von RSC-Trainer Maik Kretzschmar allerdings ebenso schnell wieder und blieb dem RSV Lahn-Dill in der Folge über 14:6 (9.) und 22:17 (14.) bis zum 26:24 (17.) kurz vor dem Seitenwechsel, zum deutlichen Unmut von RSV-Headcoach Nicolai Zeltinger, dicht auf den Fersen. Fast wirkte es in dieser Phase so, als ob der Gastgeber im Angesicht seines eigenen Anspruches der großen Kulisse auch etwas Besonderes bieten zu wollen, eher verkrampfte und keinesfalls befreit aufspielte. Erst ein Schlussspurt in den letzten drei Minuten vor der Halbzeitsirene sicherte dem Gastgeber einen ersten etwas komfortableren Vorsprung.

Vielleicht animiert von der beeindruckenden Pausenshow am Reck des deutschen Sportlers des Jahres und amtierenden Weltmeisters, Fabian Hambüchen, kam die Mannschaft um Kapitän Joey Johnson dann jedoch völlig anders aus der Kabine zurück. Nun zündete der Titelverteidiger im dritten Viertel seinen Turbo und zog unter dem Jubel, der bereits seit Spielbeginn in bester Party-Laune feiernden Fans, durch neun Punkte in Serie des Kanadiers Johson schnell bis auf 49: 26 (24.) davon. Trainer Zeltinger durfte in dieser Phase dabei miterleben, wie seine Mannschaft die Worte von OB Dette im Hinblick auf den RSV und Fabian Hambüchen nun eindrucksvoll untermauerte, als dieser vor dem Spiel und vor laufenden Kameras von RTL Hessen, dem Hessischen Rundfunk und Stern TV die große Kulisse mit den Worten begrüßte: „Sie haben heute die einmalige Gelegenheit die beiden auch international erfolgreichsten Aushängeschilder der Stadt Wetzlar auf einmal zu erleben".

Diese Vorschusslorbeeren nahm sich der nun wie entfesselt aufspielende Gastgeber auch im weiteren Verlauf der inzwischen einseitigen Partie zu Herzen und begeisterte mit Spielwitz und sehenswerten Einzelleistungen, während die Sachsen nun auch der physischen Dominanz der Wetzlarer nur noch wenig entgegen zu setzen hatten. Unter dem Strich 22 Assists, davon alleine 13 durch US-Pointguard Michael Paye, zeugen von der starken Vorstellung in Halbzeit zwei. „Ich hatte in Pause von der Mannschaft gefordert, dass sie insbesondere in der Defensive noch eine Schippe drauflegen muss und das ist ihr dann auch toll gelungen, ein klares Signal auch in Richtung Champions Cup für uns", so Nicolai Zeltinger nach der Partie zufrieden. Nach dem 56:36 (28.) spielte so nur noch ein Team, während die Zwickauer nun dem Ausfall von Kapitän Piotr Luszynski und Mateusz Filipski und den dadurch bedingten widrigen Umständen Tribut zollen mussten. Ein Dreier von Paralympicsieger Johnson zum 68:38 (34.) oder das 79:41 (38.) durch Nationalspielerin Annika Zeyen sorgten beim RSV zudem für den weiteren Frustabbau durch die bittere weil so knappen Pokalniederlage vor zwei Wochen gegen den gleichen Gegner. „Niederlagen sind für diese Mannschaft die beste Motivation", so Nicolai Zeltinger kurz und bündig zur überzeugenden und mit viel Beifall von den Rängen bedachten Vorstellung seines Teams in Durchgang zwei.

Als dann in der emotionsgeladenen Siegerehrung Kapitän Joey Johnson zum fünften Mal in Folge den Meisterpokal aus Händen des DRS-Vertreters Peter Röder (Kelkheim) entgegennahm, hatte der RSV Lahn-Dill etwas Einmaliges geschafft, nämlich über fünf Jahre den Platz an der Spitze zu verteidigen. Mit nur einer einzigen Saisonniederlage im Meisterschaftsrennen haben die Wetzlarer zudem bewiesen, dass sie nicht nur in den Playoffs, sondern auch im gesamten Verlauf der Saison 2007/2008 erneut das erfolgreichste Team stellten.

Für den nun sechsfachen deutschen Meister, der sich im Anschluss bei der großen Meisterfeier im Tasch´s Wirthaus die typische Siegerzigarre schmecken ließ, folgt nun noch Anfang Mai die Endrunde im europäischen Champions Cup im spanischen Madrid, während die Zwickauer die deutschen Farben bereits am kommenden Wochenende in der Finalrunde des André-Vergauwen-Cups in der französischen Hauptstadt Paris vertreten werden.

Deutsche Meisterschaft im Rollstuhl Basketball der Frauen

am 24. und 25.05.2008 in Bochum

Am vergangenen Wochenende fand die Deutsche Meisterschaft im Rollstuhl Basketball der Frauen in Bochum statt. Eine Hessen Auswahl Mannschaft unter der Führung von Landestrainer Horst Rödig (Karlstein) und der Obernburger Spielerin Heike Friedrich (BRSG Aschaffenburg) konnten dieses in Turnierform ausgetragenen Meisterschaft gewinnen.

von links Horst Rödig, Annika Zehen, Heike Friedrich, Britta Kautz, Gesche Schünemann, Tanja Pöschl, Barbara Groß, Nora Schratz, Silke Bleifuß.

Für das als Mitfavorit angereiste Team Hessen, gestaltete sich das erste Gruppenspiel am Samstag der Deutschen Meisterschaft als sehr ernüchternd. In der Begegnung der Hessen gegen Niedersachsen, erwies sich der Gegner als die zu dieser Zeit wachere und mit einem größeren Siegeswillen ausgestattete Mannschaft. Das Team aus Hessen musste sich mit einer 43:56 Niederlage geschlagen geben. Diese Niederlage ließ alte Tugenden erwachen.
Das Match gegen Hamburg, das zweite Gruppenspiel, war nicht von Eleganz und Leichtigkeit geprägt. Das Entscheidende jedoch, der Siegeswille, war in allen Teilen der Mannschaft im Team Hessen zu spüren. Der Lohn ein 43:34 Sieg. Im Halbfinale gegen den späteren Drittplazierten Nusse zeigte das Team Hessen seine wahre Stärke. Hohe Spielgeschwindigkeit und sichere Kombinationen und eine hohe Trefferquote gaben der Offensive Sicherheit. Die Defensive agierte erfolgreich auf Grund der guten Teamarbeit. Der Sieg in Höhe von 59:36 war hochverdient und drückt nicht wirklich die Überlegenheit von Team Hessen in diesem Match aus.

Im Finale waren nun alle gespannt ob sich das Team aus Hessen im Endspiel gegen die Mannschaft Niedersachsen durchsetzen konnte. Mit den Erkenntnissen aus der Niederlage des ersten Gruppenspieles und einer selbst gegebenen klaren taktischen Vorgabe der Spielgestaltung von Trainer Horst Rödig, begann das Endspiel.
Aus einem 0:4; 4:10; Rückstand konnte im ersten Viertel eine 18:12 Führung erzielt werden. Bis zur Halbzeit verdoppelte sich der Vorsprung dank der hervorragenden Defensive auf 12 Punkte (34:22). Niedersachsen gab sich noch nicht auf und kämpfte sich in einer Schwächephase der Hessens wieder auf 6 Punkte zum Zwischenstand von 44:38 heran. In den letzten Sekunden des dritten Viertels stellte Nationalspielerin Gesche Schünemann (RSV Lahn-Dill) mit einem Dreier wieder einen komfortablen 9 Punkte Vorsprung her. Diese Führung konnte bis Mitte des vierten Viertels auf 18 Punkte ausgebaut werden und bis zum Ende der Spielzeit verwaltet werden.
Die Obernburger Spielerin Heike Friedrich, die erst seit einem Jahr im Team´99 der Spielgemeinschaft BRSG Aschaffenburg – RSC Main/Kinzig) als Center spielt, konnte sich auf Anhieb im Damen-Länderkader Hessen integrieren und 10 Punkte zur Deutschen Meisterschaft beifügen.

Die Ergebnisse;
1.Platz: TEAM Hessen
2.Platz: Niedersachsen
3.Platz: Nusse

Team Hessen:
Bleifuß Silke,
Friedrich Heike (BRSG Aschaffenburg),
Groß Barbara ,
Kautz Britta,
Pöschl Tanja,
Schratz Nora, S
chünemann Gesche,
Zeyen Annika.
Coach:
Rödig Horst

Link zur Homepage der DM Bochum
www.rtb-uni-bochum.de/
http://rtb2.de/joomla150/

14. Internationaler Hessenpokal im Sportschiessen

für körperlich behinderte Sportler/innen vom 15.05. – 17.05.2008 in Bad Orb!

„Über Bad Orb nach Peking"! So lautete in diesem Jahr das Motto des 14. internationalen Hessenpokals im Sportschiessen der vom 15.05. – 17.05.2008 auf der Anlage des Schützenvereins Bad Orb ausgetragen wurde.
Das gewisse paralympische Flair war auch deutlich zu spüren. Kamen doch nicht weniger als 29 Nationen nach Bad Orb um an dem letzten großen Tests vor den Paralympics, die im September in Peking stattfinden, teilzunehmen.
Die Attraktivität dieser Veranstaltung macht aus, dass in Europa in diesem Zeitraum der ersten 3 Wochen im Mai, 2 große Wettbewerbe stattfinden! Türkisch Open Anfang Mai, anschließend der Hessenpokal. Aufgrund dieser Möglichkeiten nehmen auch Nationen wie Australien oder Neuseeland die langen Anreisen nach Europa auf sich, um an diesen Wettbewerben teilzunehmen.
Gerade vor den Paralympics nutzen die verschiedenen nationalen Verbände diese Wettbewerbe um interne Ausscheidungen für die Paralympics vorzunehmen.
Im Jahr 2006 war der internationale Hessenpokal auch ein offizielles Qualifikationsturnier des ISCD (Internationaler Verband der Behindertenschützen) für die Paralympics in Peking. Da in diesem Jahr keine Qualifikation mehr möglich ist, erhielt der Veranstaltung den Status eines Ranglistenwettbewerbes seitens des Präsidenten der ISCD, Herr Walter Vlaminck.
170 Sportler/innen konnten die Organisatoren in diesem Jahr begrüßen was ebenfalls einen neuen Rekord bedeutete. Nicht nur für die Spitzenschützen der einzelnen Nationen ist dies ein interessanter Wettbewerb, sondern auch für so genannte „Neulinge" ist es eine gute Möglichkeit, sich zu informieren und im Wettkampf mit den „Großen" zu messen und Erfahrungen zu sammeln.

Außer den deutschen Teilnehmern kamen noch folgende Nationen:
Australien, Belgien, Dänemark, Finnland, Indien, Israel, Italien, Japan, Kanada, Kroatien, Mazedonien, Neuseeland, Niederlande, Österreich, Polen, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Ukraine, Tschechische Rep., Türkei, Vereinigte Arabische Emirate, Ungarn und die USA. Auch seitens der teilnehmenden Nationen bedeutete dies für die Veranstalter einen neuen Rekord.
Augrund der vorhandenen Kapazitäten mussten leider weitere 10 Nationen auf eine Warteliste gesetzt werden! Dies zeigt welchen Zuspruch diese Veranstaltung in der Welt der Behindertensportler hat! Für die Veranstaltung zeigen sich 4 Bereiche verantwortlich. Der Hessische Behinderten und Rehabilitations-Sportverband ist der Veranstalter. Der Schützenverein Bad Orb zeigt sich verantwortlich für die Bereitstellung der Anlage und für die Bewirtung. Die komplette Aufsicht auf den Anlagen übernimmt der Patenverein des SV Bad Orb, die Schießsportgemeinschaft Biebergemünd. Für die Organisation der Unterkünfte zeigt sich die Kurverwaltung der Stadt Bad Orb verantwortlich. An dieser Stelle der ausdrückliche Dank an all die, die zum Gelingen dieses Events in diesem Jahr wieder beigetragen haben!

Welch gute Voraussetzungen die Athleten vorgefunden haben spiegelt sich natürlich auch in den Resultaten wieder. Auch hier ist ein kleiner interner Rekord zu verzeichnen. Noch nie auf den vorangegangenen Wettbewerben des Hessenpokals konnten im Rahmen dieser Veranstaltung **9 x 600 Ringe von 600 möglichen Ringen** verzeichnet werden.
Gleich 9 Sportlern/innen ist in diesem Jahr dieses Kunststück gelungen.

Dies spiegelt auch die Tatsache wieder, dass die Schützen hervorragende Wettkampfbedingungen im gesamten Umfeld vorgefunden haben.
Seit Jahren trägt auch der Hauptsponsor der Veranstaltung, die Fa. Häring aus Höchst im Odenwald dazu bei. Die 22 notwendigen, vollelektronischen Anlagen für die 10 Meter Wettbewerbe, werden seitens des Unternehmens, inklusive Personal, unentgeldlich zur Verfügung gestellt!
Aber nun zum Wettkampfgeschehen der 3 Tage in Bad Orb. Der Donnerstag stand ganz im Zeichen

der Luftgewehrdisziplinen der Startklasse 1 und der Freien Pistole ebenfalls der Startklasse 1.
In den LG-Disziplinen 60 bzw. 40 Schuss stehend der Damen und Herren konnten hervorragende Ergebnisse erzielt werden. Bei den Damen sicherte sich Manuela Schmermund von der Sg Mengshausen den Sieg mit 391 Ringen vor der Australierin Elizabeth Kosmala mit 390 Ringe.
Bei den Herren ging der Sieg ebenfalls an einen Deutschen. Josef Neumaier aus Altötting siegte mit hervorragenden 594 Ringen. 2. wurde der Slowene Franci Pinter ringgleich mit dem Schützen Abdulla Sultan Alaryani aus den Vereinigten Arabischen Emiraten.
Die Vereinigten Arabischen Emirate sowie die Ungarn und die Ukraine konnten erstmals bei dieser Veranstaltung begrüßt werden.

Die Freie Pistole entschied der Türke Yamac, Paralympicsieger 2004 in Athen in der Sportpistole, für sich. Er siegte mit 536 Ringen vor den beiden Russen Ponomarenko und Malyshev.
Am Nachmittag kam es dann zum Wettkampf der Startklasse 1 60 Schuss liegend mit dem Luftgewehr. Dieser Wettkampf galt gleichzeitig als Qualifikation zum Finale um den Hessenpokal 2008 in dieser Startklasse. Die besten 8 Starter/innen qualifizieren sich für das Finale in dem allerdings alle 8 Finalteilnehmer wieder bei 0 beginnen. In diesem Wettkampf gelang es der Slowakin Vadovicova, dem Russen Notchevnoy und der Schwedin Helsinger jeweils 600 von 600 möglichen Ringen zu erzielen.
Der Sieg in der Disziplin R3 Luftgewehr 60 Schuss liegend wurde gemäß der ISSF Regel über die sogenannten „Innen-Zehner" = Zehner größer einer 10,2 entschieden!
Hierbei lag das Glück auf der Seite der Slowakin Vadovicova die 58 sogenannte „Innen-Zehner" hatte. Ihr folgten mit 57 „Innen-Zehner" der Russe Notchevnoy und die Schwedin Helsinger mit 52.
Im Finale am späten Donnerstagabend siegte allerdings ein Deutscher. Da im Finale alle Schützen wieder bei „Null" beginnen, haben alle 8 Finalteilnehmer die gleiche Chance.
Josef Neumaier, seit nunmehr 14 Jahren ununterbrochen bei dieser Veranstaltung und auch schon mehrmals im Finale, gelang es endlich einmal den Hessenpokal in dieser Disziplin zu gewinnen!
Sein Kommentar dazu „endlich hat es einmal geschnackelt"!
Am Freitag gingen die Herren mit dem Freien Gewehr in der Startklasse 1 an den Start. Ihnen folgten am Nachmittag die Damen mit dem Sportgewehr. Im Programm 3 x 40 Schuss siegte etwas überraschend der für die Vereinigten Arabischen Emirate startende Abdulla Sultan Alaryani mit 1162 Ringen vor dem vermeintlichen Favoriten Doron Shaziri aus Israel mit 1160 Ringen. Erfreulich aus deutscher Sicht der 3. Platz für Josef Neumaier mit 1151 Ringen.
Bei den Damen ging der Sieg an die amtierende Europameisterin aus der Slowakei Veronika Vadovicova mit hervorragenden 574 Ringen. 2. wurde die Vizeeuropameisterin aus Schweden Lotta Helsinger mit ebenfalls 574 Ringen. Der 3. Platz ging mit 567 an unsere Paralympichoffnung Manuela Schmermund aus Mengshausen mit 567 Ringen.
In den beiden Luftpistolendiziplinen der Herren dienten die Wettbewerbe 60 Schuss der Herren und 40 Schuss der Damen wieder als Qualifikation für das Finale um den Hessenpokal in der Disziplin Luftpistole. Die 2 besten Damen und die 6 besten Herren qualifizieren sich hierbei für das Finale und starten ebenfalls wie im ersten Luftgewehrfinale alle bei 0!
Bei den Damen siegte im Vorkampf die Ukrainerin Podzyuban mit 371 Ringen. Bei den Herren setzte sich der US Amerikaner Eric Hollen mit hervorragenden 572 Ringen vor dem Polen Kosowski mit 571 und dem Russen Ponomarenko mit 570 Ringen durch. Die Sieger aus den beiden Luftpistolenwettbewerben qualifizierten sich, wie noch weitere 6 Sportler/innen für das Finale am Nachmittag. Im Finale sollte dann aber Korhan Yamac aus der Türkei die Oberhand behalten. Er siegte im Finale um den Hessenpokal 2008 mit 98,4 Ringen. Es folgten auf den weiteren Plätzen der Spanier Soriano mit 94,6 und der Russe Pnomarenko mit 94,4 Ringen.
Nach den Luftpistolenschützen gingen

erstmals die Schützen der Startklasse 2 auf der 10 Meteranlage an den Start zu ihrer ersten von 2 Disziplinen mit dem Luftgewehr. Man schoss den Wettbewerb 60 Schuss stehend. Den Sieg dabei sicherte sich der Slowene Tirsek mit 600 von 600 möglichen Ringen. Auf den Plätzen 2 und 3 folgten die Schwedin Wedin mit 597 Ringen und der Neuseeländer Johnson ebenfalls mit 597 Ringen.

Großkampftag war am Samstag angesagt. Auf allen 3 Anlagen die der SV Bad Orb zur Verfügung hat liefen an diesem Tag Wettbewerbe. Bereits um 8 Uhr am Morgen gingen die Sportpistolenschützen der Startklasse 1 Damen und Herren an den Start. Zuerst wurden in 4 Durchgängen die 30 Schuss Präzision absolviert. Danach folgten wiederum in 4 Durchgängen, die 30 Schuss Duell. Mit hervorragenden 574 Ringen siegte hier der Russe Lebedinsky vor seinem Mannschafts-kollegen Ponomarenko mit 566 Ringen. 3. wurde der Kroate Bosjnak mit 565 Ringen. Im Wettkampf mit dem Kleinkalibergewehr 60 Schuss liegend schlossen die Gewehrschützen der Startklasse 1 ihre diesjährigen Wettbewerbe in Rahmen des Hessenpokals ab. Hier siegte mit 594 Ringen erwartungsgemäß der Israeli Shaziri. Es folgten auf dem Plätzen der Russe Notchevnoj mit 589 Ringen und die „Grande Dame" des internationalen behinderten Schießsports Elizabeth Kosmala aus Australien mit 586 Ringen.

Die beiden letzten spannenden Wettbewerbe waren den Luftgewehrschützen der Startklasse 2 vorbehalten. Sie schossen den Wettbewerb 60 Schuss liegend. Dieser Wettbewerb diente ebenfalls wieder zur Qualifikation für das Finale um den Hessenpokal der Startklasse 2. Auch hier freuten sich die Veranstalter, denn gleich 5 x wurde in diesem Wettbewerb die magische Zahl von 600 von 600 möglichen Ringen erreicht! Dies bedeutete wieder, dass die sogenannten „Innen Zehner" über den Sieg entscheiden mussten. Mit 600 und einem Anteil von 59 Innen Zehner siegte schließlich der Slowene Pavlin vor der Schwedin Wedin, ebenfalls 600 und 57 Innen Zehner.

Auf Platz 3 folgte der Neuseeländer Johnson mit 600 und 56 Innen Zehner.

In diesem Jahr sollte der Hessenpokal in der Startklasse 2 allerdings anschließend eine sehr weite Reise antreten. Mit 105,4 Ringen siegte der Neuseeländer Johnson vor der Finnin Leionnen und dem Slowenen Pavlin mit 104,3 Ringen. Nach ca. 400 Starts in 3 Tagen, endete der 14. internationale Hessenpokal 2008, am Samstagabend mit der letzten Siegerehrung. Viel Prominenz hatte sich hierfür angesagt. Nach der lokalen politischen Prominenz war auch der Präsident des Hessischen Behinderten und Rehabilitations Sportverband e. V. Herr Gerhard Knapp anwesend.

Der Dank an dieser Stelle gilt nochmals allen freiwilligen Helfern der beiden Schützenvereine SV Bad Orb und der SSG Biebergemünd. In Summe waren hier für diese Veranstaltung ca. 80 Freiwillige im Einsatz!

Der Fachbereich Sportschiessen möchte es allerdings an dieser Stelle nicht versäumen, allen Startern bei den olympischen als auch bei den paralympischen Spielen in Peking alles Gute zu wünschen! Wir wünschen euch traditionsgemäß „Gut Schuss"!

Der voraussichtliche Termin für den 15. Internationalen Hessenpokal in Bad Orb wird der 14.05. – 16.05.2009 sein. Bitte diesen Termin schon einmal vormerken!

Weitere Ergebnisse entnehmen sie bitte aus dem Auszug der Ergebnisliste oder auf der Web-Seite des ISCD www.shootonline.org
Oder der offiziellen Seite des Fachbereichs Sportschiessen des DBS:
www.dbs-sportschiessen.de

oder auf der offiziellen Seite des HBRS:
www.hbrs.de

Für den Fachbereich Sportschiessen des H.B.R.S. e. V.
Joachim Koch
Fachwart

Hessische Paralympic-Schwimmer auf dem Weg nach Peking

Am Wochenende fanden in Berlin unter Rekordbeteiligung aus 35 Nationen die Internationalen Deutschen Meisterschaften für Schwimmer mit Handicap statt. Annähernd 600 Athleten, darunter fast die komplette Weltelite, kämpften auf der weltweit größten Veranstaltung nach Paralympics und WM um die letzten Tickets nach Peking. Cheforganisator Mathias Ulm vom PSC Berlin bezeichnet die Meisterschaften als vollwertige Europameisterschaft – mit starker Beteiligung aus Übersee.

Der sehgeschädigte Robert Dörries vom FV-Wehrda war aufgrund einer Erkältung während der Wettkämpfe noch nicht zu einhundert Prozent einsatzfähig. Er startete über 200m Lagen, über 400m Freistil und über 50m Freistil. Den dritten Bronzeplatz in 04:34,23 belegte er über 400m Freistil. Nach 02:31,19 schlug er als sechster über 200m Lagen an. Die 50m Freistil legte er in 00:26,70 zurück. Diese Zeit bescherte ihm den fünften Platz. Der ebenfalls sehgeschädigte Steffen Lind vom FV-Wehrda 1919 wurde Internationaler Deutscher Meister über 200m Freistil in 02:20,10. Den siebten Platz belegte er über 400m Freistil in 04:57,83. Seine Vereinskameradin Lara Reiser gewann über 50m Brust für den FV-Wehrda den zweiten Meistertitel in 00:54,97. Als fünfte und in 04:23,06 schlug sie über die 200m Freistilstrecke an.

Daniel Simon (VSG/DSW Darmstadt) schwamm über 100 m Schmetterling neuen deutschen Rekord und wurde Internationaler Deutschen Meister. Mit einer deutlichen Verbesserung seiner persönlichen Bestzeit um mehr als 2 Sekunden auf 1.02,31 min. besiegte er den Vizeweltmeister Brian Hill aus Kanada. Bronze erkämpfte sich Simon in 26,04 sek. über 50 m Freistil hinter dem Ukrainer Oleksii Fedyna und dem Medaillengewinner von Athen Daniel Clausner aus Leipzig.

Überzeugende Leistungen zeigten auch die Nachwuchsschwimmer Alexander Biermann und Florian Schneider vom TV Groß-Umstadt. So schwamm Alexander Biermann bei der A-Jugend bei seinen acht Starts auch acht persönliche Bestzeiten; seine 2:54,40 min. über 200 m Freistil sowie die 1:31,62 min. über 100 m Rücken brachten ihm zwei Bronzemedaillen ein. Mit einer Silbermedaille wurde Florian Schneider in der C-Jugend nach seinen 4:01,39 min. über 200 m Freistil belohnt.

Bei den Paralympic-Qualifikationen gibt es zahlreiche Parallelen zu den Nichtbehinderten, aber auch viele Unterschiede. Bei der Olympia-Qualifikation vor vier Wochen zählte nur Platz eins oder zwei plus Normzeit. Bei den Paralympic-Schwimmern steht schon vorab fest, dass Deutschland aufgrund der Weltrangliste nur 21 Quotenplätze für Peking zustehen; der Qualifikationsmodus ist entsprechend hart. Genau 14 Männer und 7 Frauen können in China dabei sein. Das bedeutet, dass nur eine Normzeit nicht genügt, um im Team zu sein. Robert Dörries und Daniel Simon aus dem Hessenteam Peking 2008 hatten die erforderlichen Pflichtzeiten bereits im Vorfeld auf mehreren Strecken erreicht und werden nun vom Bundestrainer dem Deutschen Behindertensportverband DBS zur Nominierung vorgeschlagen, die offiziell am 22. Juni erfolgt.

13. Internationales Jugend-Torball-Turnier in Zollikofen

SSG-Teams belegen die Plätze sechs und zwei

Beim 13. Internationalen Jugend-Torball-Turnier im schweizerischen Zollikofen, das am Samstag, den 31. Mai 2008 ausgetragen wurde, belegten die beiden Torball-Teams der Sehgeschädigten-Sportgemeinschaft Blindenstudienanstalt (SSG Blista) Marburg die Plätze sechs und zwei in der Endabrechnung. Das zweite Team der SSG scheiterte im Viertelfinale mit 3:6 an Tirol 1 und landete somit auf Rang sechs. Das Team der SSG 1 tankte sich durch hervorragende K.o.-Spiele bis ins Finale durch, musste sich aber dort dem Team LDV Cluj Napoca mit 5:1 geschlagen geben. Dennoch war dies ein großer Erfolg für die SSGler.

Über eine halbe Stunde gab es nach dem Finale des 13. Internationalen Jugend-Torball-Turniers in Zollikofen auf Seiten der SSG Blista Marburg lautstarke Jubelgesänge in der Halle und auch noch unter der Dusche. Denn die SSG hat mit Platz sechs der zweiten Mannschaft und Platz zwei des ersten Teams das beste Resultat in der Tradition dieses Jugend-Torball-Turniers

erzielt. Nahmen hieran doch sechzehn Teams aus sechs Nationen in zwei Achtergruppen teil. Dabei stellte Deutschland mit fünf Mannschaften vor Österreich und der Schweiz (jeweils 4) die größte Anzahl an Mannschaften. Ungarn, die Slowakei und Rumänien komplettierten das Starterfeld mit jeweils einer Mannschaft.

Im Eröffnungsspiel gegen LDV Cluj Napoca hielten Sebastian Hofmann, Ali-Can Pektas, Taime Kuttig und Björn Hoppmann in der ersten Halbzeit (0: 0) gut mit, doch als die Rumänen zu Beginn der zweiten Hälfte das Tempo erhöhten, brachen bei der SSG 1 alle Dämme und man verlor glatt mit 0: 4. Das zweite Spiel gegen VDSE Budapest gewann das Team von Coach Achim Baer mit 4:1, konnte dabei aber keinesfalls glänzen. Auch im dritten Spiel gegen Goal Boyz Nürnberg behielt man mit 5:2 die Oberhand, doch auch hier fehlte die Souveränität.

„Ihr spielt einen Schlafwagentorball", schimpfte Coach Achim Bayer nach dieser Partie mit seiner Mannschaft, auch um sie für das folgende Match gegen Tirol 1 wachzurütteln. In diesem führte die SSG 1 bis kurz vor der Pause mit 2:0, ehe die Österreicher durch einen verwandelten Strafwurf zum Anschlusstreffer kamen. Nach der Pause verursachte die Bayer-Mannschaft noch einige Strafwürfe, die die Tiroler gut verwandelten und somit 4:2 gewannen. „Wir haben kein Feldtor bekommen" stellte Ali-Can Pektas nach dem Spiel fest.

Somit mussten die restlichen vier Spiele gewonnen werden, wollte man noch ins Viertelfinale einziehen. Gegen das Team aus Lausanne gab es einen klaren 6:1-Sieg, gegen das Damenteam aus Wien setzte man sich dann knapp mit 3:2 durch und gegen CST ZPM Levoca gab es einen knappen 5:4-Erfolg, wobei der zwölfjährige Björn Hoppmann das Siegtor erzielte. Doch konnte die Mannschaft in diesen Partien nicht überzeugen. Dennoch erreichte man als Gruppen-Dritter das Viertelfinale. „Gegen stärkere Mannschaften hätten wir das bei dieser unruhigen Spielweise nicht geschafft. Das hat beispielsweise die Partie gegen Tirol gezeigt", resümierte Achim Bayer nach der Vorrunde.

Klasse Leistungen in den Finalspielen

Dieser kommentierte dies mit einem freudigen Lächeln und konzentrierte sich. Gegner in diesem war das Herren-Team des VSC/ASVÖ Wien, dem man beim Jugend-Turnier in Marburg im vergangenen September erst im Penalty-Schießen im Halbfinale unterlag. Und auch diese Partie sollte es in sich haben. Taime Kuttig brachte die SSG Mitte der ersten Hälfte in Front doch durch einen verwandelten Strafwurf glichen die Wiener noch vor der Pause aus. In der zweiten Hälfte waren zwar beide Mannschaften druckvoll im Angriff, doch auch die Defensiven beider Teams standen sicher. Somit gab es beim Stande von 1: 1 Verlängerung mit „Golden Goal". „Ich will nicht wieder ins Penalty-Schießen", forderte Taime Kuttig sowohl in der Halbzeitpause, als auch in der Pause vor der Verlängerung sein Team auf, alles zu geben. Die ersten beiden Würfe beider Teams wurden jeweils sicher von den gegnerischen Abwehrreihen entschärft und auch der dritte Wurf der Wiener wurde von Ali-Can Pektas souverän festgehalten. Dieser leitete dann den Ball an Taime Kuttig weiter. Er holte kraftvoll aus und schleuderte den Ball auf die „rechte Lücke" der Wiener. Dort war zwar ein Gegner postiert, der aber den Ball dann nach oben ablenkte. Die Kugel senkte sich dann in einem weiten Bogen genau ins linke Toreck zum „Golden Goal" für die SSG. Nun kannte der Jubel auf SSG-Seite keine Grenzen mehr. Und auch die Wiener gratulierten den Marburgern. „In Marburg haben wir glücklich gewonnen und heute habt ihr das Glück gehabt", sagte die Wiener Trainerin Dolores Plutsch nach dem Spiel und wünschte „weiterhin viel Erfolg!".

Im Halbfinale gegen Zürich, stand die Abwehr um Ali-Can Pektas sehr sicher. Lediglich zweimal mussten die Lahnstädter hinter sich greifen. Doch durch drei Treffer von Taime Kuttig und einem von Sebastian Hofmann, führte das SSG-Team bis kurz vor dem Ende mit 4:2. Dann aber gab es noch einen Penalty gegen Marburg, wodurch es noch einmal eng hätte werden können. Doch der nun sehr stark spielende Ali-Can Pektas hielt diesen souverän und machte damit den Finaleinzug für die SSG Blista Marburg 1 perfekt.

In Endspiel trafen die Marburger wieder auf den gleichen Gegner wie im Eröffnungsspiel, nämlich auf LDV Cluj Napoca. Die Rumänen gingen durch einen Gewaltwurf ihres rechten Werfers Mitte der ersten Hälfte in Front, doch dann entdeckte Coach Achim Bayer eine Ungereimtheit. Der Center des LDV verschob durch ruckartige Bewegungen des Kopfes seine abgedunkelte Brille immer wieder etwas nach oben, so dass er darunter durchlinsen konnte. Dies tat er immer dann, wenn auf Marburger Seite der Ball hin und her gepasst wurde. Dies meldete Achim Bayer der Schiedsrichterin, worauf diesen

den Center abkleben ließ. Und von nun an war seine Souveränität dahin. Dennoch kassierte die Bayer-Truppe noch vor der Pause das 0:2 und im zweiten Durchgang noch drei weitere Treffer von den im Durchschnitt vier Jahre älteren Rumänen. Den Schlusspunkt setzte Taime Kuttig zum 1:5 Endstand aus Marburger Sicht. „Napoca war die bessere Mannschaft und hat verdient gewonnen", bilanzierte Coach Achim Bayer nach dem Turnier. „Ali hat ab dem Viertelfinale eine klasse Abwehrleistung gezeigt und dem Team somit die nötige Souveränität verschafft", lobte Achim Bayer seinen Center abschließend.

SSG Blista Marburg 2 erreicht nach überragenden Leistungen Viertelfinale

Während sich die Mannen von Achim Bayer gegen die Rumänen regelrecht abmühten, hatte das Team der SSG Blista Marburg 2 im Eröffnungsspiel mit der Schloss-Schule Ilvesheim eine wesentlich leichtere Aufgabe zu bewältigen. Hier landeten Alexander Haar, Alexander Tyssen, Balier Saberi und Tanja Panter einen klaren 7:0-Erfolg, wobei festzuhalten ist, dass die Ilvesheimer teilweise erst ein Mal Torball spielten. Im zweiten Spiel traf das Team um Trainerin Elke Averesch auf die Gastgebermannschaft. Das Spiel wurde auf beiden Seiten sehr unkonzentriert angegangen und die logische Konsequenz hieraus waren viele Strafwürfe. Zu Beginn der letzten Minute lagen die Lahnstädter bereits mit 4:2 zurück, jedoch verspielten die Schweizer Damen und Herren den schon sicher geglaubten Sieg und Alexander Haar konnte mit dem letzten Wurf dieses Spiels einen Penalty regelrecht ins rechte Toreck hämmern. Noch eine Stufe härter traten die Männer aus Wien im dritten Spiel des Tages gegen Marburg auf. Das Team um Center Alexander Haar konnte den Anweisungen der Trainerin, sich besonders auf die Abwehr zu konzentrieren, nur bis Mitte der ersten Halbzeit, Folge leisten. Nach einer Auszeit der Wiener, in der das Team wahrscheinlich über Körpergrößen der Marburger Spieler aufgeklärt wurden, kassierte man durch einen Linienball das 0:1, dem wenige Augenblicke später das 0: 2 durch einen verwandelten Strafwurf folgte. Der Pausentee brachte den Marburgern allerdings neue Kräfte und durch zwei sehenswerte Tore von Alexander Haar und Balier Saberi, die genau die Lücken fanden, gelang der Ausgleich. Die aufkeimende Hoffnung, doch noch einen Punkt zu erhaschen, war allerdings nicht von langer Dauer, denn die Marburger verursachten viele Strafwürfe und kassierten hierdurch das 3:2. Wiederum mit dem letzten Wurf, hätte man durch einen Penalty ausgleichen können, doch Fortuna war uns in diesem Spiel nicht mehr so hold, so dass man die beiden Punkte abgab. Wobei man allerdings auch sagen müsste, dass eine Punkteteilung hier fast ungerecht gewesen wäre.

Das erste Spiel nach der Mittagspause bestritt man gegen das zweite Team aus Tirol, die ebenfalls als stark eingeschätzt wurden. Mit einem eindruckvollen Wechselspiel aus kraftvollen Würfen und „Hoppelbällen" gelang dem abwehrstarken Team ein beeindruckender 7:2 Erfolg. Auch wenn das Ergebnis ein müheloses Spiel vermuten lässt, hatte es doch Kraft gekostet, die dann im Spiel gegen Zürich fehlte. Die Schweizer eröffneten den Torreigen und gingen auch schnell mit 3:0 in Führung. Zur Pause stand es dann bereits 5:2, doch die zweite Halbzeit gehörte den wieder konzentrierter spielenden Marburgern, die bis auf ein 5:4 herankamen, den Ausgleich aber leider nicht mehr erzielen konnten.

Bild: Von hinten links freuten sich Alexander Tyssen, Alexander Haar, Sebastian Hofmann und Uwe Schöning, sowie vorne von links Elke Averesch, Tanja Panter, Taime Kuttig, Ali-Can Pektas, Björn Hoppmann, Balier Saberi und Achim Bayer über das Abschneiden beim 13. Internationalen Jugend-Torball-Turnier in Zollikofen.

Gegen ein weiteres Schweizer Team aus Baar wurde die erste Halbzeit absolut dominant gespielt und man lag zur Pause mit 5:0 vorn. Das Auswechselspiel der Marburger war allerdings nicht von Erfolg gekrönt, wohingegen sich das der Schweizer als ausgezeichnet erwies und der „Joker vier Mal stach". Trainerin Elke Averesch war gezwungen, die Notbremse zu ziehen und die Centerposition zu wechseln Letztlich konnte man das Spiel noch mit 7:5 gewinnen. Das letzte Gruppenspiel bot wieder ein deutsch-deutsches Duell gegen Waldkirch. Nachdem man zur Pause mit 4:0 führte, ließ man in der zweiten Halbzeit lediglich den Ehrentreffer der Baden-Württemberger zu und siegte schließlich mit 4:1.

Das Punkteverhältnis von 9:5 und Torverhältnis von 35:20 reichte für den

dritten Gruppenplatz der Gruppe B.

Im Viertelfinale trafen die jungen Marburger Spieler auf die Routiniers von Tirol 1. In der ersten Halbzeit lieferten die SSGler eine glänzende Abwehrleistung vor allem durch Balier Saberi, der auf seiner Seite schwer in die Mangel genommen wurde und hielten das 0:0 bis wiederum ein Strafwurf die Österreicher in Führung brachte. Doch gleich mit dem Gegenwurf folgte der Ausgleich und Balier Saberi und Alexander Haar trafen jeweils noch einmal, so dass man zur Pause mit 3:1 führte. In der zweiten Halbzeit verlagerten die Österreicher ihren Angriff auf die andere Seite und es schlug dreimal ein. Kurz vor Schluss – als man bereits mit 6:3 zurücklag – kam noch ein wenig Hoffnung, denn die Mannschaft von Markus Fischnaller verursachte einen Penalty. Der Zufall wollte es jedoch, dass genau zu diesem Zeitpunkt der Mannschaft von Achim Bayer das „Golden Goal" und somit der Einzug ins Halbfinale gelang. Der aufkommende Applaus führte dazu, dass der Strafwurf beim Team SSG Marburg 2 neu ausgespielt werden musste und für eine solche Aktion fehlt dem Team, das zum ersten Mal in die Schweiz gereist war und teilweise sogar das erste Turnier spielte, die nötige „Coolness". Fakt war, der Strafwurf wurde abgewehrt und man verlor schließlich mit 3:6.

„Ich bin stolz auf Euch und die gezeigte Leistung", sagte Trainerin Elke Averesch am Ende des Turniers und „ihr habt Euch selbst übertroffen, weiter so!".

Danke für das gute Turnier

„Das war ein sehr schönes Turnier, die Unterkunft und die Verpflegung, sowie das gesamte Drumherum war Klasse", bedankten sich die Spieler, Trainer und Busfahrer Uwe Schöning, der uns an diesem Wochenende rund 1060 km souverän mit dem Bus kutschierte, recht herzlich bei der Abreise bei den Gastgebern.

Elke Averesch und Achim Bayer

Olympia beim 30. Darmstädter Sport- und Spielfest

Der HBRS am 29. Juni im Herrngarten

Sport, Spiel, Spaß: das ist die Botschaft der Spielfestidee. Bereits zum 30. Mal gibt es im Darmstädter Herrngarten das Sport- und Spielfest. Organisiert wird es vom Sportamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Sportkreis 33 Darmstadt und dem Hauptsponsor Merck. Eine Vielfalt an Spielen, Sportarten und Bewegungsformen werden am Sonntag, 29. Juni 2008, an mehr als 80 Spielstationen vorgestellt. Aktiv teilnehmen können Jung und Alt, sportlich Aktive oder Einsteiger, die nur schnuppern wollen. Auf einer Bühne gibt es ein unterhaltsames Programm mit Darbietungen von Vereinen: internationale Tänze, Kickboxen oder Hapkido. Beginn ist 11 Uhr; Ende um 17 Uhr.

Aus Anlass der olympischen Sommerspiele in Peking liegt in diesem Jahr beim Sport- und Spielfest der Schwerpunkt auf Olympia. Olympische Sportarten werden breitensport- und spielgerecht angeboten und Darmstädter Olympioniken stellen sich vor. Der HBRS beteiligt sich mit einem Rollstuhlparcours, mit dem Menschen ohne Behinderung die Welt eines Rollifahrers kennenlernen können. Die Verbindung zum Gastgeberland der olympischen Spiele stellt ein von der Chinesischen Schule in Weiterstadt organisierter Spielbereich her. Tai Chi, die traditionellen Kampfkünste des Wushu, sowie ein Löwentanz werden vorgestellt und laden zum Mitmachen ein.

Ein lebendiger Kicker, der Human Table Soccer, ist in diesem Jahr die von Merck gesponserte Hauptattraktion. Wie bei einem Tischfußballspiel werden die Teilnehmer mit den Armen an Stangen befestigt und müssen mit den Füßen den Ball über das Spielfeld schießen. Auf der Tanzbühne des Tanzsportvereins Blau-Gold Casino Darmstadt wird zum 50-jährigen Vereinsjubiläum in einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm das Angebot des Vereins dargestellt. Die Teilnehmer können in "Mini-Workshops" selbst Schrittkombinationen ausprobieren und erste Tanzerfahrungen sammeln. Kindertanz und rhythmische Frühförderung gehören ebenfalls zur Angebotspalette.

Wenn man den Ball trifft, kommt Freude auf

Tischtennisprojekt des Hessischen Behinderten-. und Rehabilitationssportverbandes in Langen zeigt gute Erfolge.

Konzentrierte Stille, neugierige Augenpaare, große Aufmerksamkeit: Die Schüler der Erich-Kästner-Schule in Langen folgen gespannt den Ausführungen ihres Trainers Thomas Marschall. An dieser Unterrichtsstunde nehmen die Kinder gerne teil. Hier haben sie Spaß, obwohl es sich um einen Pflichtkurs handelt. Was die Kinder so fesselt? Der seit einem halben Jahr jeden Freitag stattfindende Tischtenniskurs des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes. Dank der Unterstützung der Investmentbank JPMorgan, die alljährlich im Rahmen des von ihr organisierten größten Laufes der Welt, dem JPMorgan Chase Corporate Challenge, eine hohe Summe für karitative Zwecke spendet, kann den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freude gemacht werden. Die Bank spendete nach dem Lauf 2007 pro Läufer einen Euro vom Startgeld an die Stiftung Deutsche Sporthilfe zur Förderung von behinderten Sportlern. JPMorgan verdoppelte dann diesen Betrag, sodass insgesamt 135.000 Euro überwiesen werden konnten. So wurde aus einem „Schnupperkurs Tischtennis" ein langfristig angesetztes Projekt. Wer einmal das Leuchten in den Gesichtern der teilnehmenden Kinder gesehen hat, weiß, dass die Gelder hier gut angelegt sind.

Das Tischtennisprojekt für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Behinderungen im Alter von 12 bis 17 Jahren hat mehrere Ziele. Dazu zählen die Heranführung des Nachwuchses an den Sport sowie seine Förderung und eine enge Vernetzung von Schulen, Vereinen und Verbänden. Nicht weniger wichtig sind die Verbesserung der Motorik und der Koordination, das harmonische Miteinander und die Formung der Persönlichkeit. Um diese Ziele umzusetzen, bietet Thomas Marschall, der Tischtennis-Landestrainer des Hessischen Behinderten- und Rehabilitationsverbandes, in Zusammenarbeit mit der Schule jeden Freitag drei Tischtenniskurse an. Die Kurse bestehen aus durchschnittlich 13 Teilnehmern. Aufgrund der unterschiedlichen Behinderungen, die von motorischen Störungen, halbseitigen Lähmungen, Herzklappenfehlern über eingeschränkte Sehfelder bis hin zur Glasknochenkrankheit reichen, ist ein sehr differenziertes Training notwendig.

Während der Trainingszeit gibt es verschiedene Schwerpunkte. Der Unterricht beginnt mit Aufwärmübungen, die auf die Bedürfnisse der verschiedenen Behinderungen abgestimmt sind – Fußgänger joggen, Rollstuhlfahrer rollen in hohem Tempo durch die Sporthalle. Anschließend werden in einem kurzen Theorieteil die darauf folgenden praktischen Übungen erläutert. Auffällig ist die Konzentration, mit der die Schützlinge ihrem Trainer folgen. Dann startet die praktische Umsetzung, bei der die Kinder und Jugendlichen begeistert versuchen, das Gelernte in die Tat umzusetzen.

Die ersten Erfolge sind nach einem halben Jahr deutlich zu erkennen. So haben sich Motorik und Koordination der Kinder teilweise stark verbessert. Die Schüler, die vor Beginn des Kurses den Tischtennisball nicht getroffen hätten, könnten jetzt miteinander spielen, erzählt Thomas Marschall. Neben den starken sportlichen Verbesserungen fallen vor allem auch die Fortschritte im sozialen Umgang miteinander auf. Gerade das Miteinander und die kleinen sportlichen Erfolge geben den Kindern Selbstvertrauen, das sich im alltäglichen Leben positiv auswirkt. So hilft die verbesserte Koordination in vielen Situationen. Die Kinder selbst stellen stolz erste Fortschritte fest. Marvin berichtet glücklich von seiner verbesserten Rückhand.

Das Projekt endet für Thomas Marschall nicht mit der letzten Trainingseinheit. Er hat auch die Organisation von Tischtennisvereinen, in denen seine Schüler ihrer neuen Leidenschaft nachgehen können, und die dazu gehörigen Fahrtmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen übernommen. Und auch hier sind gute Erfolge festzustellen. Mehr als zehn Prozent der Teilnehmer sind schon in einen Verein eingetreten und weitere tragen sich mit dem Gedanken, aus dem Einführungskurs eine dauerhafte Freizeitbeschäftigung zu machen.

Das Projekt in Langen ist nicht das Einzige. Ein weiteres gibt es in Marburg und ein drittes wurde in Bad Arolsen eröffnet. Ziel sind 15 verschiedene Standpunkte in Hessen für diese vielversprechenden Tischtenniskurse.

50 Jahre RSG Lorsch

Am 24.04. wurde im Paul – Schnitzer Saal in Lorsch der 50 Geburtstag der Reha-Sportgemeinschaft Lorsch gefeiert.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Glückwünsche von Herrn Gerhard Knapp für den HBRS, von Frau Gisela Mayer für den Bezirk Bergstraße übermittelt. Weitere Grußworte von Herrn Horst Knop (LSB Kr. Bergstr.), dem 1. Kreisbeigeordneten Thomas Metz, Bürgermeister Klaus Jäger und den befreundeten Vereinen.

Herr Oskar Bär wurde besonders geehrt, er bekam den Ehrenbrief des Landes Hessen von Thomas Metz und die Ehrennadel in Gold vom LSB von Horst Knop überreicht.
Weitere Ehrungen für Frau Anneliese Jäger und Rosemarie Volk die silberne, für Herrn Hubert Helwig und Herrn Lothar Minarzik die bronzene Ehrennadel des LSB.

Herr Jakob Schmitt wurde als Mitbegründer des Vereins für 50 Jahre Vereintreue geehrt und zum Ehrenmitglied ernannt.

Auf die Geschichte des Vereins, über VSG, VBSG zur RSG Lorsch ging der 1. Vorsitzender Karlheinz Denefleh ein.

hr4 zu Gast beim Turnverein Groß-Umstadt

Live-Sendung „Mein Verein" stellte die Behindertensport-Abteilung vor

Abteilungsleiter Manfred Picolin, die hr-Moderatorinnen Britta Wiegand und Conny Bächstädt sowie Ilonka Ganß vom TV Groß-Umstadt.

Die Behindertensport-Abteilung des Turnvereins 1878 Groß-Umstadt wurde vom Hessischen Rundfunk dazu ausgewählt, sich an der erfolgreichen Sendereihe „Mein Verein in hr4" zu beteiligen.

Nunmehr im 4. Jahr besteht diese erfolgreiche Sendereihe, die hessischen Vereinen eine Plattform gibt, sich in ihrer Heimatregion vorzustellen. Britta Wiegand und Conny Bächstädt moderierten aus der Groß-Umstädter Stadthalle gekonnt, charmant und begeisternd am vergangenem Sonntag live aus der Groß-Umstädter Stadthalle. Dabei musste der Verein Aufgaben lösen, das Vereinsleben, die Region und die Menschen vorstellen. Zur Ermittlung des „Vereins des Jahres 2008" mussten verschiedene Aufgaben gelöst werden, die mit entsprechenden Punkten gewertet wurden.

Im Zusammenhang dazu erhielt der Turnverein die 48-Stundenaufgabe, den Vereins-Kleinbus „aufzumöbeln". Mit dem inzwischen in die Jahre gekommenen Bus werden die Behindertensportler zum Schwimmtraining nach Darmstadt, zu Übungsstunden sowie zu Wettkämpfen gefahren. Oben, unten, außen, innen wurde der Bus von den Behindertensportlern gereinigt und poliert– dazu gehörten auch das Schneidern neuer Sitzbezüge, diese Aufgabe wurde mit Hilfe der Eltern bestens und TÜV-abnahmebereit gelöst und erbrachte die Höchstpunktzahl. Als zweite Aufgabe stellten Britta Wiegand und Conny Bächstädt in einen Quiz 5 Fragen zur

Region, die innerhalb 60 Sekunden beantwortet werden mussten. Hierbei konnte der Verein auf die Mithilfe von fachkundigen Sportfreunden zurückgreifen, denn mit Sozialministerin Silke Lautenschläger, dem Ehrenbürgermeister Wilfried Köbler, dem Bürgermeister Joachim Rückert, dem Ehrenvorsitzenden des Turnvereins H.-W. Enters, dem Vorsitzenden Albert Welter, dem Vorsitzender des Behindertensportverbandes, Hans Hofmann sowie Günter Schüttler stand ein Team zur Hilfe bereit, dass fachkundig alle Fragen erstmalig in Hessen fehlerfrei beantwortete und ebenfalls die Höchstpunktzahl erreichte.

Humorvoll löste dann Ilonka Ganß die dritte Aufgabe, bei der es galt, den Hörern zu erklären, wie Groß-Umstadt zu seinem Namen kam. Sie erzählte, dass Groß-Umstadt früher Dummstadt und Darmstadt Armstadt genannt wurden, aber dann habe Dummstadt sein großes D an Armstadt abgeben dürfen, und so seien die heutigen Namensformen zu erklären, auch sie heimste hierfür die Höchstpunktzahl ein.

Gegen Ende des Programms konnten die Hörer bei hr4 anrufen und per TED-Abstimmung ihr Votum abgeben: Die Zahl der Anrufe und die in den drei Aufgaben erzielten Punkte bestimmten das Gesamtergebnis, hier erreichte Groß-Umstadt 1100 Punkte und kam auf den 8. Platz der bisher 28 teilnehmenden Vereine.

Innerhalb der Sendung stellte Bürgermeister Joachim Ruppert die Region und die Stadt Groß-Umstadt als Fremdenverkehrsort vor, ebenso gekonnt warben Weinkönigin Annika I sowie die Prinzessinnen Kerstin und Silke für den Groß-Umstädter Wein.

Die Behindertensportgruppe unter der Leitung von Christa Kreis und Jessika Zabelberg führte einen Tanz vor, der begeisterten Applaus erhielt. Abteilungsleiter Manfred Picolin konnte den Besuchern in der Stadthalle und den Hörern über zahlreiche Erfolge der Behindertensportler berichten, denn über 1600 Mal standen Behindertensportler des TV Groß-Umstadt bei Paralympics, Welt-, Europa- und Hessenmeisterschaften auf dem Siegerpodest.

pic

Bezirk III – Odenwald

Meisterschaften im Hallenbosseln

Breuberger Männer verteidigen Titel

In der Brombachtaler Sporthalle richtete der Bezirk Odenwald kürzlich seine diesjährigen Meisterschaften im Hallenbosseln aus. Unter der Gesamtregie von Sportwart Erwin Herkert und dem Vorsitzenden Heinz Grünewald, der für die Turnierleitung verantwortlich war, lieferten sich auf drei Bahnen, sieben Mannschaften durchweg spannende Vergleiche.

Bei den Männern verteidigte der Breuberger Verein für Sport und Gesundheit, der als Meister des Vorjahres, bestes nicht punktgerechten Team Hessens geworden war, seine Titel mit 10:2 Punkten und 122:103 Zählern. Mannschaftsführerin Edith Leuther, Stefan Döbert-Beller, Alfred Guntschnigg und Manfred Leuther platzierten sich vor die überraschend starke BSG Erbach (8:4) und die indisponierten Altmeister von der BSG Bad König (6:6).

Bei den Frauen machten Breuberg und Erbach das Rennen unter sich aus. Nachdem die Vorjahresmeister aus der Kreisststadt mit Lieselotte Raumer, Liesel Rostasi, Hannelore Volk und Mannschaftsführerin Waltraud Herkert das erste Duell mit 22:14 für sich entschieden hatten, reichte ihnen im Rückspiel ein 19:19 Remis zur Titelverteidigung.

Ein gemischtes Team aus Erbach mischt bei den Frauen außer Konkurrenz mit und verschaffte sich mit einem 23:14 Sie über Breuberg ein Erfolgserlebnis.

Heinz Grünewald

Bezirksversammlung in Büdingen

Der VSG Büdingen war Gastgeber für die Bezirksversammlung im Bezirk V Frankfurt am 19. April 2008.
Die Bezirksvorsitzende begrüßte die Anwesenden recht herzlich, stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Die Tagesordnung wurde auf Antrag der Bezirksvorsitzenden H. Grunert erweitert um den Punkt „Verleihung der Zertifikate als Leistungserbringer für Rehabilitationssport".
In ihrem Bericht ging die Bezirksvorsitzende nochmals auf den a. o. Verbandstag in Frankfurt ein, auf dem die neue Satzung von allen Delegierten angenommen wurde. Gleichzeitig informierte sie die Vereinsvertreter über weitere Beschlüsse und bittet um Vorschläge und Wünsche für Fortbildungsthemen bis zum 29.09.2008, damit die Planung für 2009 rechtzeitig erfolgen kann.

Bezirksmeisterschaften wurden im Bosseln durchgeführt, im Kegeln zusammen mit dem Bezirk II Darmstadt, jedoch getrennt bewertet.
Der Bezirk V Frankfurt betreut insgesamt 8548 Mitglieder aus 120 Vereinen + weiteren 29 Reha-Sportgruppen.
Dezentrale Fortbildungen fanden in Frankfurt und Offenbach-Bieber statt.

In Abwesenheit von Herbert Dembicki übernahm die Bezirksvorsitzende dann den Kassenbericht für 2007. Die Kassenrevisoren haben die Bücher und Belege geprüft, für in Ordnung befunden und stellten den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.
Johann Hackenberg und Herbert Dembicki standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung und wurden von der Versammlung mit Dank für langjährige Bezirksarbeit verabschiedet.

Gewählt wurden für vier Jahre in den Bezirksvorstand:

Bezirksvorsitzende: Helga Grunert (Bieber)

stellvertr. Bezirksvorsitzender: Peter Köhler (Büdingen)

Schriftführer: Kurt Wenzel (Eschersheim)

Beisitzer: Gerhard Beckmann, (Bad Homburg)

Reinhard Küper (Eschersheim)

Hubert Handrow (Eschersheim)

Horst Gieron (Gelnhausen) und

Annegret Müller (Usingen)

Es folgte eine kurze Pause für einen kleinen Imbiss. Im Anschluss daran überreichte der Vizepräsident des HBRS, Heinz Wagner, an 23 Vereinsvertreter die Zertifikate als „anerkannte und zertifizierte Rehasportgruppe DBS geprüft" und gratulierte herzlichst zur Auszeichnung als Leistungserbringer für Rehabilitationssport.
Somit sind die Vereine berechtigt in Zukunft das Logo werbewirksam einzusetzen. Zum Abschluss bedankte sich die Bezirksvorsitzende Helga Grunert für die herzliche und gute Bewirtung der Teilnehmer und freute sich, dass die Bezirksversammlung 2009 von dem RSG Mühlheim/Main ausgerichtet wird.

Helga Grunert

Heusenstammer Pfingstturnier im Hallenbosseln

Bezirksmeisterschaft des Bezirks V, Frankfurt a.M.

Wie all die Jahre zuvor, jedoch erstmals in der neuen Dreifelderhalle des Adolf-Reichwein-Gymnasiums, führte der VSG Heusenstamm wieder am 01.05.2008 Himmelfahrtstag das Traditionelle Heusenstammer Pfingstturnier im Hallenbosseln in Verbindung mit der Bezirksmeisterschaft des Bezirks V, Frankfurt a.M. durch.

Es spielten 4 Frauen- und 8 Männer-mannschaften aus folgenden Vereinen:

TSV Bayer-Leverkusen, BRSG Bürstadt, TSV Friedberg-Fauerbach, VRGB Gießen 1953, VSG Heusenstamm, BSG Kelsterbach, BSG Lampertheim und VBSG Pfungstadt.

Bei der Auswertung der Spielergebnisse wurden aus den Männermannschaften die Bezirksmeister ermittelt. Diese haben sich hierdurch qualifiziert haben am 16.08.2008 in Bürstadt an der Hessenmeisterschaft teilzunehmen.

Bezirksmeister sind:

Männer:

1. Platz TSV Friedberg-Fauerbach
2. Platz VSG Heusenstamm.

Frauen:

1. Platz TSV Friedberg-Fauerbach
2. Platz VSG Heusenstamm.

Immer mehr Teilnehmer beim Bosselturnier

GRUENBERG. (jhm) Die Bezirksmeisterschaften des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands im Bosseln fanden am Wochenende in der Grünberger Sporthalle statt. Ausgerichtet von der „Sportgemeinschaft für Gesundheit und Rehabilitation" Grünberg (SGR), gingen vier Damen-, fünf Herren- und vier Gemischte Mannschaften aus sieben Vereinen an den Start. Auf 16 Meter Distanz galt es mit Geschick und Gefühl den Bossel möglichst genau im 4 mal zwei-Meter großen Zielraum zu platzieren.
Bei den Damen siegte am Ende die VSG Wetzlar mit 9:3 Punkten vor der VSG Butzbach (8:4), VRGB Gießen (7:5) und VSG Wetter (0:12). Bei den Gemischten Mannschaften hatte am Ende der CfFG Gießen mit 9:3 Punkten die Nase vor, Zweiter wurde VSG Weilburg (6:6), vor SGR Grünberg (4:8) und VSG Butzbach (3:9).
Bei den Herren holte ebenfalls der CfFG Gießen den mit 8:0 Punkten den ersten Platz, vor BSG Butzbach (4:4), SGR Grünberg (4:4), VSG Wetter (2:6) und VRGB Gießen (2:6).
Die jeweils ersten drei Mannschaften qualifizierten sich für die Hessenmeisterschaft.
Bezirksvorsitzender Hans-Jörg Klaudy, der mit Grünbergs Bosselwart Werner Schäfer die Siegerehrung vornahm hob die tolle Gemeinschaft der teilnehmenden Vereine und deren Spaß am Spiel hervor. „Es gibt immer mehr Teilnehmer," freute sich Klaudy. Auch spielten die Damen und Gemischten Mannschaften ihre Ergebnisse in gleich zwei Durchgängen aus, da sie ansonsten aufgrund der geringeren Zahl an teilnehmenden Mannschaften weniger Spiele als die Männer gehabt hätten. Weiter dankte Klaudy der SGR Grünberg für die sehr gute Verpflegung und Organisation. Deren Vorsitzender Ortger Krantz lobte vor allem Bosselwart Schäfer, welcher sich besonders um das gute Gelingen der Meisterschaften verdient gemacht habe.

Bezirk VIII Fulda

Der GWV Challenge-Lauf 2008 in Fulda

Lassen Sie mich mit dem letzten Satz meines Berichts aus dem Jahr 2007 beginnen: „Nächstes Jahr machen wir bestimmt wieder mit und auch eines wissen wir sicher ~ das nächste Mal werden wir sicher mehr wie 4 Läufer sein !" Und so war es auch. In diesem Jahr gingen 15 Mitglieder der Herzsportgruppe des TVP an den Start in der Rangstraße. Unter dem Motto „Sport, Energie und Motivation" gingen 2700 Läufer an den Start auf die 6 km lange Strecke durch die Innenstadt, vorbei an zahlreichen Zuschauern über den Uniplatz, die Bahnhofstraße hoch, Petersberger Straße, Kleegarten, am Klinikum vorbei, durch den Park in Künzell bis zur Rhöntherme. Die Schirmherrschaft hatten der OB der Stadt Fulda, Herr Gerhard Möller und der Bürgermeister der Gemeinde Künzell, Herr Peter Meinecke übernommen. Die Teilnehmer der Herzsportgruppe des TVP teilten sich in zwei Gruppen auf. Die Läufergruppe bestand aus 5 Personen, die Nordic-Walking-Gruppe aus 10 Personen.
Die Läufergruppe benötigte für die 6 km lange Strecke 41 min, die Nordic-Walker eine gute Stunde. Aber schließlich zählte nur der olympische Gedanke und nicht nur deswegen waren alle mit der gelaufenen Zeit zufrieden, sondern wir stellten auch die 3 ältesten Teilnehmer des diesjährigen Challenge-Laufes. Es waren dies: Irma Jestädt, Hubert Grosch und Berthold Schrimpf. Das machte uns richtig stolz, bei einer solchen Großveranstaltung live und aktiv dabei zu sein. Nachdem es am Abend zuvor mit einem kräftigen Regenguss etwas abgekühlt hatte, zeigte sich Petrus am Veranstaltungstag mit einer Temperatur von ca. 20° von seiner besten Seite. Und schon beim Start um 14:00 Uhr brachten die zahlreichen Zuschauer mit ihrer Begeisterung und den lauten Anfeuerungsrufen echte Atmosphäre und tolles Wettkampffeeling. Die Betreuung auf der Strecke durch das Rote Kreuz, die Polizei und die vielen Sponsoren war wieder vorbildlich. In einer riesengroßen Party vor der Sportwelt Osthessen in Künzell endete der Challenge-Lauf 2008 und alle waren sich wieder einig: Es war ein Erlebnis, an das wir noch lange denken werden.

Jürgen Fiedler Herzsportgruppe des TV-Petersberg

Ein 86- Jähriger wandert allen noch davon!

Am 3. Mai startete die Koronar-Sportgruppe in der SGK Bad Homburg unter strahlender Sonne wieder ihren beliebten Ausflug in den Frühling – diesmal eine Taunus-Wanderung auf den Spuren der Kelten und Römer von der Jupiter-Säule an der Saalburg über den Fröhlichemannskopf und den Pelagiusplatz zum Rotlaufweg in Bad Homburg – eine Strecke von 6,5 km, bergauf und bergab.

An sich schon eine Kraft fordernde Tour - in der Koronar-Sportgruppe aber sammeln sich Damen und Herren mit Herz-Erkrankungen, viele nach Herz-Operationen, die erstaunlicherweise dank ihres ständigen Trainings nur wenig den Gesunden in körperlicher Leistungsfähigkeit nachstehen.

Und allen voran fast unglaublich – ein 86-jähriger Herr, der allen davonlief: Wilhelm Hübner, seit 1983 Mitglied der Koronar-Sportgruppe und in der Form eines jungen Mannes (in der Mitte des Fotos)! Da gab es keine Erschöpfung und keine Atemlosigkeit – wenn auch die Rast am Ende des Weges im Café Molitor von den Wanderern mit kühlem Trunk fröhlich gefeiert wurde...

Wilhelm Hübner ist lebendiges Beispiel, daß ein Herzinfarkt nicht das Ende des Lebens und nicht das Ende körperlicher Fitneß bedeuten muß, wenn man nur durch gezielten Sport mit Gleichgesinnten unter ärztlicher Aufsicht aufgebaut wird, wie dies seit Jahren in der Koronar-Sportgruppe geschieht.

KONTAKT: Dieter Lehmann, Telefon 06003-7893
www.sgk-bad-homburg.de

Hessischer
Behinderten- und
Rehabilitations-
Sportverband e.V.

Bezirk II – Darmstadt
Sportwart: David Harris ▪ Iglauerstrasse 3 ▪ 64823 Groß-Umstadt ☎ 0171-3828320

Einladung zum
Familien-, Spiel- und Sportfest

für Behinderte und Nichtbehinderte
an alle Mitglieder der Behindertensportvereine und Reha-Gruppen, sowie deren Familienangehörige und Freunde, die Behindertenwerkstätten, die Schulen für Behinderte, die Lebenshilfe, sowie Sportvereine im Bezirk II – Darmstadt des HBRS

am Samstag, den 9. August 2008
in der Heinrich-Klein-Halle in Groß-Umstadt

Unter dem Motto: *Dabeisein – mitmachen – Spaß haben*, wird allen, ob jung oder alt, behindert oder nichtbehindert, ob Koronar- oder Leistungssportler, die Möglichkeit zum Mitmachen geboten.
Es werden zehn Spielmöglichkeiten angeboten: Korbball-Zielwurf, Medizinballweitwurf, Fußball-Slalom (nicht für Koronarsportler), Zielprellball, Schlagball-Zielwurf, Hockey-Zielschuss, Elfmeterschießen, Medizinball-Zielrollen und Säckchen-Zielwurf.

Veranstalter:	Bezirk II - Darmstadt
Ausrichter:	TV Groß-Umstadt
Schirmherrin:	Bundesministerin der Justiz Brigitte Zypries, Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Behindertensportverbands
Sportliche Leitung:	Bezirks-Sportwart David Harris
Spiel- und Sportaufsicht:	Vereinsübungsleiter/Begleiter/Betreuer/Eltern
Bewirtung:	TV Groß-Umstadt
Ärztlicher Dienst:	Johanniter Sanitätsdienst

Zeitplan:
12:30 Uhr Eröffnung und Begrüßung durch örtliche Vertreter und Gäste
12:45 Uhr Aufwärmgymnastik und Beginn der Spiele
15:30 Uhr Urkundenvergabe

Die Teilnahmegebühr beträgt 4,50 € pro Teilnehmer (inkl. 1 Würstchen/Brötchen, Medaille und Urkunde)

Meldeschluss: 26. Juli 2008

Meldungen an: David Harris, Iglauerstrasse 3, 64823 Groß-Umstadt
Fax: 06151-165410 ▪ email: d_sony@web.de

Meldegeld an: TV Groß-Umstadt – Abt. Behindertensport
Konto-Nr. 110 121 811 bei der Sparkasse Dieburg, BLZ 508 526 51

Der Veranstalter haftet nicht für Sport- und Wegeunfälle.

Hans Hofmann	David Harris	Manfred Picolin
Bezirks-Vorsitzender	Bezirks-Sportwart	TV Groß-Umstadt

FAMILIEN-, SPIEL- UND SPORTFEST

für Behinderte und Nichtbehinderte

9. August 2008

von 12:30 Uhr bis 16:00 Uhr
Heinrich-Klein-Halle
Groß-Umstadt

Schirmherrin
Bundesministerin
Brigitte Zypries

Große Kuchentheke

Erlös zugunsten der
Behindertensport-Abteilung

Ausrichter

HBRS
Hessischer Behinderten- und
Rehabilitations-Sportverband e.V

TV 1878
GROSS-UMSTADT

Mühlenlädchen Hexenmühle
Backwaren – Verkauf Rudi Neutzner
KLEIN
Alexander-Apotheke Sabine Kratz
PENTAC POLYMER GMBH
Landkreis Darmstadt-Dieburg
Sparkasse Dieburg
Hotel Jakob
RESOPAL A WILSONART COMPANY
ENTEGA
LIONS
STADT GROSS-UMSTADT

Herzgruppen-Info

Der moderate Sport, wie er in den Herzgruppen durchgeführt wird, hat in den letzten ca. 40 Jahren den teilnehmenden Herzpatienten ein besseres, ein aktiveres Leben ermöglicht. Gäbe es diese Art der Sportanwendung nicht, dann müsste sie dringend erfunden werden.
Vor der Herzsportära musste z. B. ein Patient mit überstandenem Herzinfarkt inaktiv, ja invalidvisiert werden. Doch auch Herzsport muss Grenzen beachten. Die den Herzsport betreuenden Ärzte müssen das individuelle Leistungsvermögen des in der Herzgruppe aktiven Patienten ermitteln und ihm dann dementsprechende Sportempfehlungen mitteilen. Denn nicht jede Sportart ist für jeden Menschen geeignet.
Junge und gesunde Menschen können sich nach Wunsch und Neigung umfassend sportlich belasten, körperliche Einschränkungen, wie sie mit zunehmendem Alter oder krankheitsbedingt eintreten erfordern, dass die Sportanwendung individuell in Sportart und Dosierung ausgewählt wird. Darüber hinaus gelten Grundregeln, welche für jeden Sporttreibenden wichtig sind. Die Sektion Breiten-, Freizeit- und Alterssport des Deutschen Sportärzteverbandes hat die folgenden 10 Goldenen Regeln für gesundes Sporttreiben aufgestellt.

1. Vor dem Sport eine Gesundheitsprüfung

Besonders Anfänger und Wiedereinsteiger über 35 Jahre, bei Vorerkrankungen oder Beschwerden und Risikofaktoren wie Rauchen, Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte, Diabetes, Bewegungsmangel oder Übergewicht erst zum Arzt und dann zum Sport.

2. Sportbeginn mit Augenmaß

Langsam beginnen und die Belastung steigern (erst Dauer, dann Häufigkeit und Intensität), möglichst unter Anleitung (Verein, Lauftreff, Fitness-Studio). Zu empfehlen sind drei bis vier Einheiten in der Woche für 30 bis 40 Minuten.

3. Überbelastung beim Sport vermeiden

Nach dem Sport darf eine „angenehme" Erschöpfung vorliegen. Laufen sollte ohne (starkes) Schnaufen möglich sein. Der Sportarzt kann mit einer Vorgabe zum „Trainingspuls" vor Überlastungen bewahren. Besser „länger oder locker" laufen, schwimmen oder radeln als „kurz und heftig".

4. Nach Belastung ausreichende Erholung

Nach einer sportlichen Belastung sollte unbedingt auf eine ausreichende Erholung (Regeneration, Schlaf) geachtet werden, nach einem intensiven Training eine „lockere" Trainingseinheit eingeplant werden.

5. Sportpause bei Erkältung und Krankheit

Bei „Husten, Schnupfen, Heiserkeit", Fieber oder Gliederschmerzen, Grippe oder sonstigen akuten Erkrankungen ist unbedingt eine Sportpause notwendig, anschließend kann allmählich wieder mit dem Sport begonnen werden. Im Zweifelsfall sollte der Rat des Sportarztes eingeholt werden.

6. Verletzungen vorbeugen und ausheilen

Aufwärmen und Dehnen vor dem Sport zur Prävention nicht vergessen. Verletzungen brauchen Zeit zum Ausheilen, Schmerzen sind Warnzeichen des Körpers (keine Spritzen zum Fitmachen). Manchmal ist es sinnvoll, zum Ausgleich vorübergehend eine andere Sportart zu betreiben.

7. Sport an Klima und Umgebung anpassen

Kleider machen Sportler. Kleidung soll angemessen, funktionell, nicht unbedingt modisch sein. Dabei sollt auch der Luftaustausche beachtet werden und an die Witterung angepasst werden. Bei Kälte: warme Kleidung, windabweisend, durchlässig für Feuchtigkeit (Schweiß) nach außen.
Bei Hitze: Training reduzieren, Flüssigkeitszufuhr beachten, in der Höhe verminderte Belastbarkeit beachten, angepasste Kleidung und Trinkverhalten. Bei Luftbelastungen (Schadstoffe, Ozon): Training reduzieren, Sport am Morgen oder Abend.

8. Auf richtige Ernährung und Flüssigkeitszufuhr achten

Die Kost sollte kohlenhydrat- und ballaststoffreich sowie fettarm sein („südländische Kost").

Die Menge der Kalorien ist dem Körpergewicht anzupassen (bei Übergewicht weniger Kalorien). Flüssigkeitsverluste sind nach dem Sport durch mineralhaltiges Wasser auszugleichen, bei Hitze muss mehr getrunken werden.

Merke: Bier ist kein Sportgetränk.
Aber: Ein Glas Alkohol (Wein, Bier) darf gelegentlich sein.

9. Sport an Alter und Medikamente anpassen

Sport im Alter ist sinnvoll und notwendig und sollte vielseitig sein (Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Koordination). Medikamente sowie deren Einnahmezeitpunkt und Dosis sind dem Sport anzupassen.

10. Sport soll Spaß machen

Auch die „Seele" lacht beim Sport. Abwechslung im Sport ist wichtig, deshalb sollte man gelegentlich die Sportart wechseln. Mehr Spaß hat man bei Sport in der Gruppe oder im Verein. Und der Sport im Alltag darf nicht vergessen werden: Treppen steigen statt Aufzug fahren, zu Fuß zur Post, zum Supermarkt oder zum Briefkasten gehen, auch schnelles Gehen (Walking) ist Sport. Gerade Nordic Walking ist besonders zu empfehlen. Wird gewohnter Sport anstrengend, an Erkrankung denken.

Prof. Dr. med. Ingeborg Siegfried
Vorsitzende der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-/Kreislauferkrankungen in Hessen e.V.

Jahresarbeitstagung 2008 der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Hessen e.V. (GPR-H)

Es ist längst schon ein Ritual: seit vielen Jahren treffen sich Ende April in Fulda-Künzell Übungsleiter, Ärzte und interessierte Patienten zu einer Tagung, die regelmäßig ca. 100 Teilnehmer anlockt. Es geht dabei um die Fortbildung von Übungs-leitern und Ärzten, die im Herzsport tätig sind.
Die Tagung wird alljährlich veranstaltet von der GPR-H und hat mit dem Bäderpark-Hotel „Rhön-Therme" ein attraktives Ambiente gefunden.
Das Thema der diesjährigen Arbeitstagung lautete**: „Neue Perspektiven im Herzsport"**.

Wieder waren ca. 100 Teilnehmer nach Künzell gekommen, als der stellvertretende Vorsitzende der GPR-H, Prof. Eide Lübs (Kassel) anstelle der kurzfristig verhinderten, langjährigen Vorsitzenden Frau Prof. Siegfried (Biebertal) die Tagung eröffnete und in die Thematik einführte. Er unterstrich zugleich die Bedeutung der Fortbildung angesichts der schnellen Entwicklung bei der Diagnostik und Therapie (einschl. Herzsport!) von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Einige Schwerpunkte des Tagungsprogramms, das diesmal der Leiter des Lehrstuhls für Sportmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Prof. Frank C. Mooren mitgestaltet hatte: Krafttraining als Herzsportangebot, Herzrhythmusstörungen, Herzschrittmacher, Wiederbelebung.

Mit einem Dank an den HBRS für die nun schon jahrzehntelange erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Betreuung des Herzsports leitete Prof. Lübs zum Referat des Präsidenten des HBRS Herrn Gerhard Knapp (Fulda) über, der auf die fast konstant guten Zahlen der Teilnehmer an ambulanten Herzsportgruppen in Hessen verwies, aber auch die Schwierigkeiten aufzeigte:

Herzsportfinanzierung durch die Krankenkassen, bürokratischer Aufwand, personelle Engpässe, Qualitätskontrolle im Herzsport. HBRS und GPR-H sind in ständigem Dialog mit den Krankenkassen, die vielfach inzwischen – ähnlich vielen Fitnessstudios – eigene Sport- und Ernährungsprogramme für kardiologische Prävention und Rehabilitation anbieten.

Prof. Mooren (Gießen) legte im nachfolgenden Referat die trainingsphysiologischen Grundlagen für ein Kraftsporttraining bei Herzsportlern und der Sportwissenschaftler Karsten Krüger

(Gießen) erläuterte und begründete die praktische Durchführung und Zielsetzung („ganzheitliche Gesundheit") hierbei.

Beim anschließenden Rundtischgespräch zum Tagungsthema (Teilnehmer: Prof. Hoffmann als stellvertretender GPR-H-Vorsitzender (Leiter), HBRS-Präsident Knapp, Prof. Lübs, Prof. Mooren) kamen diverse inhaltliche und organisatorische Fragen rund um die Herzsportgruppen der Tagungsteilnehmer zur Sprache: z.B. Zusammenarbeit Arzt und Übungsleiter im Herzsport oder Fachübungsleiterausbildung.

Vor dem schon traditionellen Abendessenbuffet, das auch wegen der gern genutzten Gelegenheit zum fachlichen Austausch geschätzt wird, brachte Frau Meusel (ehemalige Sport- und Musik-Dozentin an der Uni Gießen) durch ein musikunterstütztes, auf den Herzsport übertragbares Gymnastiktraining die Tagungsteilnehmer in Bewegung.

In die Referate am 2. Tag (Generalthema: Herzrhythmusstörungen) führten Prof. Hoffmann und Prof. Mooren ein. Im ersten Vortrag „Herzrhythmusstörungen: Klassifikation und sportrelevante Kasuistiken") erläuterte Prof. Wendt (Bad Nauheim) die pathophysiologischen Grundlagen von Arrhythmien sowie ihre Einteilung und belegte an einigen Beispielen die Bedeutung für die Sportausübung.
Dr. Franzen (Med. Uni-Klinik Giessen), der für den verhinderten Dr. Erdogan referierte, sprach über neue Aspekte von „Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen".

Die zunehmende Bedeutung von implantierten Herzschrittmachern und Defibrillatoren war auch Grundlage des letzten Referates (Dr. Edel, Rotenburg: Sport mit Schrittmacher- und Defibrillator-Patienten). In Herzsportgruppen nimmt die Zahl dieser Patienten ständig zu, weshalb eine kontinuierliche Weiterbildung der Ärzte und Übungsleiter unumgänglich ist. Dr. Edel ging auch auf das Herztod-Risiko im Sport und Möglichkeiten der Vorbeugung ein.

Nach allen Vorträgen fand eine teilweise lebhafte Diskussion statt.

Den Abschluß bildete eine Übungseinheit „herzsportbezogene kardiale und pulmonale Reanimation".

Die nächste Arbeitstagung findet am 24./25.April 2009 wieder in Künzell statt.

Prof. Dr. Eide D. Lübs
Stellv. Vorsitzender der GPR-H

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda

www.hkz-rotenburg.de

Der Hausberg über dem Fachwerkstädtchen Rotenburg a.d. Fulda steht seit über 30 Jahren für medizinische Kompetenz. Neben den Akut- und Rehabilitationskliniken des Herz- und Kreislaufzentrums sind es in jüngster Zeit auch besonders die Aktivitäten im präventiven Bereich, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. In der waldreichen Natur des mittleren Fuldatals finden Patienten und Gäste ideale Voraussetzungen, um dem Körper etwas Gutes zu tun. Über unsere verschiedenen Programme und Aktivitäten informieren wir Sie gerne.

Kardiologische Fachklinik

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention

Klinik für Neurologische Rehabilitation

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation

Rodenberg-Klinik (für Privatpatienten)

Institut für Klinische Forschung / sportkardiologische Untersuchungen

Praxis für Krankengymnastik, Massage und Bäder

Dialysezentrum

Praxis für Ergotherapie

Zertifizierte Lehrklinik für Ernährungsmedizin

Kardiologische Praxis Dr. Rangkuty

Internistische Facharztpraxis

ocurana – Augen-Tagesklinik

Orthopädisch-Rheumatologische Praxis

Dermatologische Facharztpraxis

Zahnarzt • Naturheilpraxis

AWO-Seniorenresidenz Rodenberg

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a.d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0 Fax 0 66 23 – 88 - 70 10
www.hkz-rotenburg.de

Aktuelles aus dem HKZ

Klinik für Herz- u. Gefäßchirurgie

Chirurgisch-arterielle Bypassversorgung
Seit etwa 1980 wird die innere Brustwandarterie als Bypass verwendet. Die linke Brustwandarterie wird deutschlandweit schon bei der überwiegenden Zahl der Bypassoperationen eingesetzt. In Rotenburg wird jedoch zusätzlich auch die rechte Brustwandarterie verwendet, wenn mehrere Bypässe erforderlich sind. Bypassarterien haben insgesamt die besseren Langzeitergebnisse: Sie verengen und verschließen sich nicht nur seltener als ein Venenbypass, sie haben sogar die Eigenschaft, bei hohem Blutbedarf im versorgten Bereich dicker zu werden, also richtig zu wachsen. Die Bypasschirurgie mit beiden Brustwandarterien ist mit und ohne Herz-Lungenmaschine möglich. Beim jüngsten Klinikfest Anfang Mai demonstrierte Oberarzt Dr. Wigand Knake chirurgische Eingriffe mit Hilfe eines Schweineherzens (Foto).

Vitalregion Mittleres Fuldatal

Im Rahmen des Vereins Pro Region Mittleres Fuldatal engagiert sich das HKZ mit vielen Partnern besonders, um eine gesunde und aktive Lebensweise zu propagieren und die diesbezüglichen Vorzüge des Mittleren Fuldatals bekannt zu machen.

2. Vitaltag 2008

Als ein großes Projekt des Fachforums Vitalregion machte der erste Vitaltag im Mai 2006 auf die zahlreichen Möglichkeiten gesunder Betätigung in der wunderbaren Natur des Mittleren Fuldatals aufmerksam. Als Radler, Wanderer, Läufer, Skater oder Paddler konnte man drei Strecken absolvieren, um zur großen Zielveranstaltung nach Morschen ins Kloster Haydau zu kommen (Foto). Mehrere tausend Menschen erlebten auf diese Weise einen geselligen und gesunden Sonntag. Eine Neuauflage der erfolgreichen Veranstaltung ist für das kommende Jahr geplant. Am **Sonntag, dem 4. Mai** sollen dann verschiedene Routen durchs Fuldatal nach Bebra an den Breitenbacher See führen. Das ganze **lange Wochenende (1.-4.5.08)** wird unter das Motto **„Vitalregion"** gestellt. Viele Aktionen, Vorträge, Kursangebote und Besichtigungen sind denkbar ... Verbunden mit verschiedenen Übernachtungsangeboten entstehen attraktive Arrangements für Reisegruppen – nähere Infos (s. rechts).

Blick ins Schweineherz

Vitaltag
04 MAI 08
Pro Region Mittleres Fuldatal

Vereine und Gruppen aufgepasst!

Info-Telefon „Vitaltag 08" im HKZ:
0 66 23 – 88 - 63 12

www.prmf.de
www.vitalregion.de